



Monetalis Private Finance

# Investorenbrief

2. Quartal 2020

TITELSTORY

Vermögensabgabe ante portas?

Über das kommende Lastenausgleichsgesetz und was wir aus der Vergangenheit erfahren können



# AUSGABE 36 | 2. Quartal 2020

# Investorenbrief

INTERNATIONALE FINANZMÄRKTE  Die Börsen im Blick - 2. Quartal 2020	4
INVESTMENTFONDS  Monetalis Global Selection Fund	12
PORTFOLIOLÖSUNGEN  Monetalis Strategieportfolios	28
PORTFOLIOMANAGEMENT  Die ALPORA-Top-Innovatoren des Quartals	40
POLITIK & GESELLSCHAFT  Vermögensabgaben ante portas?  Über Währungsreform und Lastenausgleich	43
ÖSTERREICHISCHE SCHULE DER NATIONALÖKONOMIE  Das Problem der Linken mit dem Reichtum	54
MONETALIS PRIVATE FINANCE Über uns	58
RECHTLICHE HINWEISE  Haftungsausschluss	66



#### INTERNATIONALE FINANZMÄRKTE

# Die Börsen im Blick - 2. Quartal 2020

Nach dem "Corona-Crash" im März war das zweite Quartal von einer weitreichenden Kurserholung an den Aktienbörsen geprägt. Getragen wurde die Kurserholung von Konjunkturprogrammen in Rekordhöhe und schrittweisen Lockerungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie.

#### Zinsen

er schnellste Anstieg der Arbeitslosigkeit in der Geschichte der USA zeigte zu Beginn des zweiten Quartals die katastrophale Wirkung der Corona-Pandemie auf die größte Volkswirtschaft der Welt. Nach verheerenden Fehleinschätzungen der US-Regierung stehen die USA bei der Zahl der Infizierten und Todesopfer weltweit an der Spitze. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihre Kreditprogramme zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise auf 2,3 Billionen Dollar. Unter dem Eindruck der Pandemie waren die ohnehin schon



niedrigen Zinsen im ersten Quartal weiter gesenkt worden. Die Kapitalmärkte stellen sich nun auf Zinsen ein, die wohl auf lange Zeit nahe Null bleiben dürften. Im zweiten Quartal veränderten sich die wichtigsten Zinsen kaum. Beispielsweise sank die Rendite für US-Staatsanleihen mit zehn Jahren Laufzeit lediglich um fünf Hundertstel eines Prozentpunktes auf 0,65 Prozent. Angesichts des Herunterfahrens der Weltwirtschaft ist die Inflationsgefahr trotz extrem lockerer Geldpolitik und rasant steigender Staatsschulden bis auf Weiteres offenbar gering. Erst längerfristig könnte Inflation zum Problem werden. Die Rendite für US-Staatsanleihen mit 30 Jahren Laufzeit stieg leicht von 1,35 auf 1,41 Prozent. Die laufende Verzinsung deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Laufzeit pendelte in einer vergleichsweise engen Bandbreite seitwärts – knapp ein halbes Prozent unter Null.

# Währungen

Auch an den Devisenmärkten beruhigte sich das Geschehen nach dem turbulenten März. Der Euro/Dollar-Wechselkurs blieb in der Bandbreite zwischen 1,06 und 1,15 USD/EUR, die im März entstanden war. In der letzten Mai- und ersten Juniwoche stieg der Euro in die obere Hälfte dieses Bandes. Der im ersten Quartal 2018 begonnene Aufwärtstrend des US-Währung dürfte damit gebrochen sein. Er hatte sich auf eine bessere Konjunkturentwicklung in den USA bei daraus resultierenden höheren Zinsen stützen können. Der Zinsvorteil des US-Dollars gegenüber dem Euro ist aber kleiner geworden. Für das zweite Quartal ergibt sich unter dem Strich ein wenig dramatischer Anstieg der europäischen Gemeinschaftswährung um 1,8 Prozent auf 1,124 Dollar pro Euro.

# Kryptowährungen

Nachdem Kryptowährungen beim Corona-Crash stark gelitten hatten, erlebten einige von ihnen im zweiten Quartal eine Erholung. So stieg der Wert des klassischen Bitcoins vor allem in der zweiten Aprilhälfte. Andere Digitalwährungen wie Ethereum, IOTA und Cardano folgten und profitierten vor allem in der letzten Maiwoche vom wieder gewachsenen Interesse. Ihr Wertzuwachs fiel im zweiten Quartal letztendlich noch höher aus als beim Bitcoin, der um rund 42 Prozent auf 9.155 US-Dollar zulegte. Wieder andere Kryptowährungen pendelten



dagegen im zweiten Quartal eher seitwärts, darunter Bitcoin Cash, Litecoin, Ripple und Dash.

#### Rohstoffe

Auf dem Weltmarkt für Erdöl eskalierte zunächst der im ersten Quartal offen ausgebrochene Preiskampf zwischen Saudi-Arabien und Russland. Am US-Ölmarkt rutschte der Preis im April angesichts ausgeschöpfter Lagerkapazitäten sogar kurzzeitig in den negativen Bereich. Im Mai erholte sich der Ölpreis in Erwartung einer Erholung der Weltkonjunktur auf rund 40 Dollar pro Barrel. Schließlich ergibt sich gegenüber Ende März ein Anstieg um gut 60 Prozent im zweiten Quartal. Dies gleicht aber weniger als die Hälfte des Preisverfalls seit dem Jahresbeginn aus.

#### Industrie- und Edelmetalle

Das Industriemetall Kupfer konnte dagegen seinen Preisrückgang aus dem ersten Quartal bis zur Jahresmitte fast vollständig wieder aufholen. Unter dem Strich erholte sich der Dow Jones Commodity Rohstoffpreisindex in den Monaten April, Mai und Juni um 20 Prozent. Der Goldpreis, der beim Corona-Crash im März starke Ausschläge in beide Richtungen gezeigt hatte, kletterte im zweiten Quartal um 13,3 Prozent auf 1.781 Dollar pro Unze und damit den höchsten Stand seit 2012. Gründe dafür sind unter anderem die steigenden Kosten der Minenbetreiber, vor allem aber die negativen Realzinsen, die zu einer Rekordnachfrage nach Gold-Fonds führen. Weil der US-Dollar seit 2012 gegenüber dem Euro gestiegen ist, erreichte der Goldpreis in Euro sogar schon neue Rekordhöhen über 1.500 Euro pro Unze.

Der Silberpreis, der sich vor allem im ersten Quartal deutlich schwächer als Gold entwickelt hatte, setzte zeitweilig zu einer Aufholjagd an und stieg im zweiten Quartal um 30,7 Prozent auf 18,20 Dollar pro Unze. Das seit fast zwei Jahren im Aufwärtstrend befindliche Palladium erlebte dagegen Gewinnmitnahmen. Der Preis fiel um 16,3 Prozent auf 1.941 Dollar pro Unze.



#### Aktienmärkte

Das Geschehen an den Aktienbörsen stützte sich im zweiten Quartal auf die rekordhohen Hilfsprogramme von Regierungen und Notenbanken. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass sich die Wirtschaft nach einer schrittweisen Aufhebung der "Lockdown"-Maßnahmen zügig erholen kann. Die heftigen Preisschwankungen am Ölmarkt beschäftigten auch die Aktienmärkte. Der kurzzeitige Preisrutsch bis in den negativen Bereich verstärkte die ohnehin bestehenden Sorgen, die Weltwirtschaft könne längere Zeit unter der Corona-Pandemie leiden. Zu den Kursverlusten bei Ölaktien kamen zeitweilig Ängste um ein Wiederaufflammen des amerikanisch-chinesischen Handelskonflikts.

Doch pessimistische Befürchtungen, die Vergleiche mit der Weltwirtschaftskrise nach 1929 ziehen, nahmen im Laufe des Berichtszeitraumes ab. Die Ausgangslage, die Ursachen der Krise, die Gegenmaßnahmen und der Verlauf der Krise waren 1929 und Anfang der 1930er Jahre ganz anders. Das Szenario, mit dem die Marktteilnehmer mehrheitlich rechnen, ist das einer Konjunkturerholung im zweiten Halbjahr, die sich im kommenden Jahr fortsetzt. 2021 dürfte die Wirtschaftsleistung deutlich über dem von der Pandemie gekennzeichneten Jahr 2020 liegen, wenn auch das Niveau des Rekordjahres 2019 vielleicht noch nicht übertroffen wird.

Die Zahl derer nahm zu, die eine sogenannte U-förmige Erholung der Weltwirtschaft erwarten. Das "U" steht dabei mit seiner Form für die Erwartung, dass auf den plötzlichen Rückgang zunächst ein Tal folgt, bevor es wieder aufwärts geht. Demnach dürfte es im zweiten Halbjahr noch keine Rückkehr zu "Vor-Corona-Verhältnissen" geben. Aber Hoffnungen auf Fortschritte im Kampf gegen die Coronavirus-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen ließen die Aktienmärkte weiter steigen. Schlechte Wirtschaftsnachrichten vermochten die Börsen kaum noch zu belasten, weil sie nicht überraschten. Vielmehr begründeten gute Nachrichten steigende Aktienkurse.

#### USA

So wurden Lockerungsschritte bei den Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie und das Festhalten der USA am Phase-I-Handelsabkommen mit China positiv aufgenommen. Zwischenzeitliche Gewinnmitnahmen wurden schließlich von



Aktienkäufen solcher Investoren aufgefangen, die den Einstieg in der Nähe der Tiefs im März verpasst hatten. Der überraschende Rückgang der Arbeitslosigkeit in den USA im Mai trieb die Erholungsrallye nochmals an. Nachdem Peking ein Gesetz gegen die Autonomie Hongkongs erließ, belasteten allerdings Sorgen um eine wieder zunehmende Konfrontation mit China die Aktienmärkte. Eine düstere Arbeitsmarkteinschätzung durch Jerome Powell, den Vorsitzenden der US-Notenbank Fed, traf dann auf Ängste vor einer zweiten Corona-Infektionswelle, insbesondere im Süden der USA.

Der populäre Dow Jones Industrial Average für die 30 wichtigsten US-Standardwerte beendete das zweite Quartal letztendlich mit einem Anstieg um 17,8 Prozent bei 25.813 Zählern, womit für das Halbjahr ein Verlust von knapp 10 Prozent verbleibt. Der 500 Standardwerte umfassende S&P-500-Index gewann im Berichtszeitraum 20,0 Prozent auf 3.100 Punkte, nur vier Prozent weniger als bei Jahresbeginn. US-amerikanische Nebenwerte erholten sich zwar im zweiten Quartal gemessen am Russell-2000-Index mit einem Plus von 25 Prozent stärker als die Aktien der großen Konzerne. Die Aktien der kleineren US-Unternehmen waren im Crash stärker "unter die Räder" gekommen, sodass für den Russell-2000 im ersten Halbjahr ein Minus von 13,6 Prozent verbleibt.

Besser fiel die Entwicklung an der "Technologie-Börse" Nasdaq aus. Deren umfassender Composite Index konnte mit einem Plus von 30,6 Prozent im zweiten Quartal den Crash mehr als ausgleichen. Die Halbjahresbilanz weist hier ein Plus von 12,1 Prozent aus. Angeführt wurde die Kurserholung von Internet-Aktien, die als Profiteur der Lockdown-Maßnahmen gelten. Der Nasdaq-Branchenindex legte von Anfang April bis Ende Juni um 40,9 Prozent zu, womit sich für das Kalenderhalbjahr ein Plus von 25,5 Prozent ergibt. Auch Biotech-Aktien konnten die Verluste des ersten Quartals mehr als ausgleichen: Der Nasdaq Biotech Index schaffte mit einem Quartalsgewinn von 26,7 Prozent ein Plus von 13,5 Prozent im ersten Halbjahr.

#### **EUROPA**

Die europäischen Aktienmärkte entwickelten sich im zweiten Quartal wie schon in QI im Durchschnitt etwas schlechter als die Wallstreet. Der Index MSCI Europa beziffert das Plus in Europa im zweiten Quartal auf 14,3 Prozent gegenüber



21,2 Prozent für die USA. Der schweizerische Aktienmarkt, der sich im ersten Quartal relativ gut gehalten hatte, verfügte über weniger Erholungspotenzial: Der Swiss Market Index (SMI) stieg im zweiten Quartal um 7,9 Prozent. Dennoch verbleibt im ersten Halbjahr nur ein Rückgang um 5,4 Prozent, wogegen der Euro-STOXX-50-Index für Euroland eine Erholung um 16,0 Prozent und ein Halbjahresminus von 13,6 Prozent ermittelt. Deutlich besser schnitt der deutsche Leitindex DAX ab, der sich im zweiten Quartal um 23,9 Prozent auf 12.311 Punkte erholte, nur 7,1 Prozent weniger als bei Jahresbeginn. Der Zusammenbruch des deutschen Zahlungsverkehrsdienstleisters Wirecard als Folge eines Bilanz- und Betrugsskandals belastet den DAX aufgrund des geringen Gewichts der Wirecard-Aktie kaum. Beim deutschen Technologie-Aktienindex TecDAX entfielen allerdings gut 8 Prozent auf Wirecard. Ohne Wirecard hätte sich der TecDAX im zweiten Quartal um über 20 Prozent erholt. So aber blieb der TecDAX mit einem Plus von 13,7 Prozent hinter den deutschen Nebenwerteindizes MDAX (+22,8 %) und SDAX (+24,7 %) zurück. Weil sich der TecDAX im Crash viel besser gehalten hatte, reichte die unterdurchschnittliche Erholung aber fast, um ein ausgeglichenes Halbjahr zu präsentieren. Nur 2,0 Prozentpunkte fehlten dazu.

Leicht über dem westeuropäischen Durchschnitt fiel die Kurserholung in Osteuropa aus. Der CECE-Index für die zentraleuropäischen Aktienmärkte stieg um 17,8 Prozent, der stark von Ölkonzernen geprägte russische RTX Aktienindex um 17,7 Prozent und der MSCI Osteuropa um 18,1 Prozent.

#### **ASIEN**

An den asiatischen Aktienmärkten blieb die Kursentwicklung sehr unterschiedlich. Der MSCI Asien gewann im zweiten Quartal 17,0 Prozent und konnte damit seinen Halbjahresverlust auf 4,4 Prozent verkleinern. Der japanische Aktienmarkt erholte sich gemessen am populären Nikkei-225-Index um 17,8 Prozent, gemessen am repräsentativeren Topix aber nur um 11,1 Prozent. Ein vergleichsweise schwaches Quartal erlebten die chinesischen Aktienmärkte. Sie hatten sich zwar im Corona-Crash relativ gut gehalten, weil die Virusinfektionen dort früh eingedämmt werden konnten. Nun aber verhinderten Sorgen um Hongkong größere Kursgewinne, nachdem Peking mit einem sogenannten "Sicherheitsgesetz" in die eigentlich bis 2047 zugesicherte Autonomie der ehemaligen britischen Kronkolonie eingriff. Der Hang Seng Index der Börse Hongkong stieg im



zweiten Quartal letztendlich nur um 3,5 Prozent, womit das Halbjahresminus 13,3 Prozent beträgt. Mit Zuwächsen von jeweils rund 20 Prozent erholten sich dagegen die Aktienindizes in Taiwan und Südkorea. Damit zeigt die Halbjahresbilanz dort mit 3,1 Prozent bzw. 4,1 Prozent nur kleine Verluste.

#### LATEINAMERIKA

Für Lateinamerika insgesamt weist der entsprechende MSCI-Index eine Kurserholung um 18,4 Prozent im zweiten Quartal aus. Dazu hat die Kurserholung des recht großen brasilianischen Aktienmarktes maßgeblich beigetragen, wo sich der Bovespa Index nach dem verheerenden Auftaktquartal um 31,4 Prozent erholte. Mit einem Minus von 17,4 Prozent fällt die Halbjahresbilanz für das Land, das wie die USA wegen Versäumnissen des eigenen Staatspräsidenten hart von der Corona-Pandemie getroffen wird, aber schlecht aus. Der mexikanische IPC Index erholte sich zwar im zweiten Quartal nur um 7,9 Prozent, kann mit 13,5 Prozent aber einen kleineren Halbjahresverlust vorweisen.

#### GOLDMINEN

Der Goldpreis zeigte sich stark erholt in einem Aufwärtstrend. Er verhalf Goldminenaktien zu stark steigenden Kursen. Der Anstieg des FT Goldmines Branchenindex um 42,3 Prozent im zweiten Quartal glich viel mehr als die Verluste des ersten Quartals aus, sodass die Halbjahresbilanz mit einem Anstieg um 23,9 Prozent sehr positiv ausfällt.





#### INVESTMENTFONDS

# Monetalis Global Selection Fund

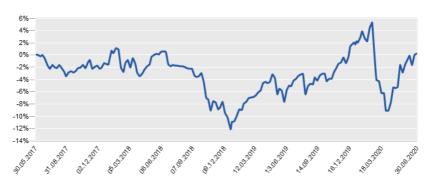
Im 2. Quartal 2020 erzielte der Monetalis Global Selection Fund eine erfreulich positive Wertentwicklung von +9,96 Prozent. Der NAV notierte am 30.06.2020 (Monatsultimo) bei 100,28 EUR. Auf Sicht von 12 Monaten beträgt das Wachstum +4,74 Prozent.

## WERTENTWICKLUNG IN % (VOM 30.05.2017 BIS 30.06.2020)

2020	2. Quartal	9,96 %
2020	seit Jahresbeginn (YTD)	-1,34 %
2019		14,18 %
2018		-9,58 %
2017		-1,55 %
Seit Lancierung		0,28 %
Seit Lancierung (annualisiert)		0,09 %
1 Jahr kumulativ		4,74 %



## WERTENTWICKLUNG IN % (VOM 30.05.2017 BIS 30.06.2020)



# HISTORISCHE WERTENTWICKLUNG IN % (per 30.06.2020)

Jahr	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	YTD
2020	1,00	-2,99	-8,70	4,01	4,02	1,93							-1,34
2019	2,17	2,34	1,17	2,84	-2,81	0,82	2,12	-1,82	1,87	0,26	2,47	2,08	14,18
2018	2,47	-1,72	-2,07	1,01	2,04	-1,65	-0,27	-0,40	-1,33	-5,76	0,58	-2,64	-9,58
2017						-0,70	-1,29	-1,57	0,93	1,38	-0,56	0,29	-1,55

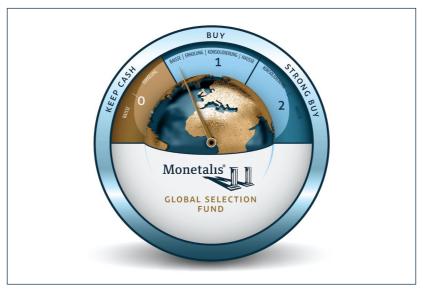
#### RISIKOKENNZAHLEN

Kennzahl	1 Jahr	seit Lancierung
Annualisierte Volatilität	10,77 %	8,31 %
Höchster NAV	105,19	105,19
Tiefster NAV	90,85	87,88
Maximaler Drawdown	-13,63 %	-13,63 %
Sharpe Ratio	0,55	0,05



## Monetalis-Börsenbarometer

Das Monetalis-Börsenbarometer zeigt zum Ende des zweiten Quartals mit einem Punkt ein Kaufsignal ("*Buy*") in der Phase der "*Baisse*".



Gebert-Indikator				
Inflationsindikator	1			
Zinsindikator	1			
Währungsindikator	1			
Saisonaler Indikator 0				
Summe 3				
Gebert-Indikator Kaufsignal seit 05.11.2018				
Aktienklima-Momentumindikator nach Goerke				

Verkaufssignal seit 09.03.2020

Aktienklima-Indikator nach Goerke



Im Rahmen der Multi-Faktor-Rotation ergaben sich im Berichtszeitraum folgende Veränderungen im Portfolio:

#### STRATEGISCHE PORTFOLIOWERTE

#### **Alpora Innovation Europa**

Fondsmanagement: AMG Fondsverwaltung AG, Zug

Kategorie: Aktien Europa Faktor: Mid- und Large-Caps; Innovation

Der ALPORA Innovation Europa Fonds investiert in europäische Standardwerte. Die Portfolioselektion basiert auf der ALPORA-Methode, die innovative Unternehmen nach ihrer Innovationseffizienz bewertet. Die Innovationseffizienz der Firmen führt zu höheren Erträgen, was sich grundsätzlich positiv auf die Aktienkurse der entsprechenden Unternehmungen auswirkt. Dieser Analyseansatz basiert auf wissenschaftlicher Forschung und umfasst rein quantitative Kriterien. Die Titelselektion erfolgt in einem dreistufigen Verfahren mittels einer Vielzahl messbarer Innovationsindikatoren. In einem weiteren Schritt prüft AMG Fondsverwaltung AG die Finanzkraft der nach dem ALPORA-Ansatz ausgewählten Unternehmen und selektiert die 30 stärksten Aktien.

ALPORA-Methode: Alpora hat eine Methode entwickelt, die innovative Unternehmen nach Branchen, Regionen oder Marktkapitalisierung auf Basis von Unternehmenskennzahlen ermittelt und sie anhand ihrer individuellen Innovationseffizienz bewertet. Die Selektion erfolgt in einem dreistufigen Verfahren mittels einer Vielzahl messbarer Innovationsindikatoren. Dieser einzigartige AnalyseAnsatz (ICA – Innovation Capability Analytics) basiert auf wissenschaftlicher Forschung und umfasst rein quantitative Kriterien. Die Klassifizierung bildet die Basis für die Portfoliodefinition.

AMG-Selektion: AMG wählt aus den von Alpora bestimmten Top-Innovatoren Europas die nach Fundamentalkriterien robustesten 30 Unternehmen aus. Der Fokus liegt hierbei auf der Stabilität der Bilanz, der Handelbarkeit sowie des Geschäftsmodells. Die Finanzkraft des Unternehmens soll die Realisierung des vorhandenen Potenzials ermöglichen. Bewertungskennzahlen sind für diese Auswahl sekundär, sodass auch Unternehmen in jungen Wachstumsphasen in der Portfoliozusammensetzung Berücksichtigung finden können.



#### STRATEGISCHE PORTFOLIOWERTE

#### **SQUAD European Convictions**

Fondsmanagement: HC Capital Advisors, Herr Jeremie Couix, Herr Sebastian Hahn

Kategorie: Aktien Europa Faktor: Small- und Micro-Caps

Der SQUAD European Convictions Fonds investiert in europäische Nebenwerte. Die Aktienauswahl erfolgt über einen fundamental geprägten Analyseprozess mit dem Ziel Unternehmen mit einem Abschlag zum fairen Wert zu kaufen und mittelfristig zu halten. Typische Portfoliounternehmen sind etablierte Marktführer in Nischenmärkten, welche hohe freie Cashflows, starke Bilanzen und nachhaltige Wettbewerbsvorteile aufweisen. Zudem sollten sich die Management-Teams der Unternehmen durch eine intelligente Kapitalallokation auszeichnen und langfristig den Shareholder Value steigern.

#### William Blair US Small-Mid Cap Growth Fund

Fondsmanagement: William Blair; Herr Karl Bremer, Herr Harvey Bundy,

Herr Robert Lanphier

Kategorie: Aktien USA Faktor: Small- und Mid-Caps

Das Anlageziel des William Blair US Small-Mid Cap Growth Fund ist langfristiges Kapitalwachstum. Hierzu investiert der Fonds zu mindestens 80% seines Vermögens in Aktien von kleinen und mittelgroßen US-amerikanischen Unternehmen mit einer maximalen Marktkapitalisierung von 12 Mrd. US-Dollar. Dabei werden vorwiegend Unternehmen ausgewählt, die ein solides Wachstum erwarten lassen.

#### Morgan Stanley US Growth Fund

Fondsmanagement: Morgan Stanley Asset Management, Herr Dennis Lynch,

Herr Sam Chainani

Kategorie: Aktien USA Faktor: All-Caps; Wide Moat

Das Fondsmanagement hält Ausschau nach etablierten und aufstrebenden Qualitätsunternehmen mit nachhaltigen Wettbewerbsvorteilen, hohen laufenden Erträgen aus freien Cashflows und attraktiven Kapitalrenditen. Wir konzentrieren uns auf das langfristige Wachstum statt auf kurzfristige Ereignisse, und stützen uns bei der Aktienauswahl auf rigorose Fundamentalanalysen.



#### STRATEGISCHE PORTFOLIOWERTE

#### Medical BioHealth

Fondsmanagement: Medical Strategy GmbH, Gräfelfing

Kategorie: Aktien Global Faktor: Small- und Micro-Caps; Health Care

Der Fonds investiert fokussiert in börsennotierte Unternehmen aus dem Healthcaresektor, die durch die Entwicklung und Vermarktung von innovativen Präparaten und Therapien hohes Wachstum generieren können.

Dabei konzentrieren sich die Investments im Wachstumsmarkt Gesundheit auf Firmen, die nicht von Patentabläufen und den damit verbunden Umsatzeinbußen bedroht sind, sondern durch Innovationskraft eine hohe Wertsteigerungsdynamik aufweisen.

Dies sind zu einem größeren Teil auch kleinere und mittelgroße Unternehmen (Small und Mid Caps), deren Potenziale vom Markt noch nicht entdeckt wurden. Damit erfolgen die Anlagen nicht an der breiten Masse und damit an einem Index orientiert, sondern immer auf der Basis einer individuellen und sorgfältigen Analyse jedes einzelnen Unternehmens.

Der Ansatz des Fonds ist es, die selektierten Firmen längerfristig in der Phase ihres stärksten Wachstums zu begleiten, denn nur langfristig können die Unternehmen ihre hohen Potenziale auch entfalten. Dabei wird eine möglichst breite Streuung angestrebt, wobei die Gewichtungen unter dem Aspekt der Chancen- und Risikoabwägung erfolgen.

Erfolgreich im Gesundheitssektor investieren setzt, neben einer intensiven Prüfung und Analyse, auch einen langen Atem voraus. Denn nur der langfristig denkende und damit strategische Investor hat die Chance an diesen hohen Potenzialen zu partizipieren.

### **BGF World Technology Fund**

Fondsmanagement: Blackrock Asset Management, Herr Tony Kim

Kategorie: Aktien Global Faktor: All-Caps; Technologie

Der Fonds zielt darauf ab, die Rendite auf Ihre Anlage durch eine Kombination aus Kapitalwachstum und Erträgen auf das Fondsvermögen zu maximieren. Der Fonds legt weltweit mindestens 70% seines Gesamtvermögens in Aktien von Unternehmen an, die den überwiegenden Teil ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit im Technologiesektor ausüben.



#### STRATEGISCHE PORTFOLIOWERTE

#### Flossbach von Storch Bond Opportunities

Fondsmanagement: Flossbach von Storch, Herr Frank Lipowski

Kategorie: Anleihen Welt Faktor: Staatsanleihen, Unternehmensanleihen,

Pfandbriefe

Der Flossbach von Storch - Bond Opportunities ist ein global diversifizierter Rentenfonds mit aktivem Investmentansatz, in dessen Fokus Unternehmensanleihen, Staatsanleihen und Covered Bonds stehen. Der Fonds nutzt flexibel die Chancen des gesamten Rentenmarktes. Neben Anleihen mit Investment- Grade-Oualität kann das Fondsmanagement auch in Anleihen ohne Rating investieren oder in solche, die keine Investment-Grade-Qualität haben. Fremdwährungsrisiken werden derzeit lediglich in überschaubarem Maße eingegangen. Die Titelauswahl erfolgt im Rahmen eines fundamentalen Analyseprozesses. Dabei stützt sich der Fondsmanager auf hausintern entwickelte Research-Instrumente. Der Teilfonds wird aktiv verwaltet. Die Zusammensetzung des Portfolios wird seitens des Fondsmanagers ausschließlich nach den in der Anlagepolitik definierten Kriterien vorgenommen, regelmäßig überprüft und ggf. angepasst. Die Wertentwicklung des Teilfonds wird anhand des Indexes als Bezugsgrundlage verglichen. Der Fondsmanager ist bei seiner Investitionsentscheidung und Portfoliozusammensetzung zu keinem Zeitpunkt an den Index gebunden. Daher kann die Wertentwicklung des Teilfonds signifikant von dem ausgewiesenen Vergleichsindex abweichen.

#### **Candriam Bonds Euro High Yield**

**Fondsmanagement:** Candriam Asset Management, Herr Philippe Noyard, Herr Nicolas Jullien

Kategorie: Anleihen Europa Faktor: Hochverzinsliche Unternehmensanleihen

Der Candriam Bonds Euro High Yield ermöglicht Anlegern Engagements auf dem Markt für Euro-High-Yield-Unternehmensanleihen, um von attraktiv rentierenden Schuldtiteln von Unternehmen mit hohem Kreditrisiko zu profitieren. Der Fonds investiert in erster Linie in Anleihen oder in Derivate (Kreditderivate auf Basis von Indizes oder Einzeltiteln), die auf EUR lauten, von Unternehmen mit einem Rating besser als B-/B3 von mindestens einer der 3 großen Ratingagenturen. Der Fonds kann Währungs-, Volatilitäts-, Zins- oder Kreditderivate für Zwecke des effizienten Portfoliomanagements (zur Absicherung und für Engagements) nutzen.



#### DIE ZEHN GRÖSSTEN EINZELPOSITIONEN

NAME	TYP	SEKTOR	LAND
Amazon	Aktie	Konsumgüter zyklisch	USA
Morgan Stanley	Aktie	Finanzdienstleistungen	USA
Uber Technologies	Aktie	Technologie	USA
Mastercard	Aktie	Finanzdienstleistungen	USA
Shopify	Aktie	Technologie	Kanada
ServiceNow	Aktie	Technologie	USA
TAL Education Group	Aktie	Konsumgüter nicht zyklisch	China
Square	Aktie	Technologie	USA
Twillo	Aktie	Telekommunikation	USA
Okta	Aktie	Technologie	USA

# Anlagestrategie

#### KLUG KALKULIERTES RISIKO: DAS MONETALIS-BÖRSENBAROMETER

Durch die manipulativen Kräfte der planwirtschaftlichen Zinspolitik der Zentralbanken weltweit, kommt es regelmäßig zu einer globalen konjunkturellen Achterbahnfahrt.

Anleger und Investoren, die zu gegebener Zeit falsch an den Kapitalmärkten positioniert sind, haben in der Vergangenheit teils massive Verluste hinnehmen müssen und werden auch zukünftig nicht davon verschont bleiben.

#### REGELBASIERTES RISIKOMANAGEMENT

Einen Ausweg aus dieser Situation bietet das Monetalis-Börsenbarometer, das dem Fondsmanagement als übergeordneter Impulsgeber dient und regelbasiert



die Entscheidung für Investition oder Desinvestition im Monetalis Global Selection Fund liefert.

Das Monetalis-Börsenbarometer kombiniert die fundamentalen Signale des Gebert-Indikators mit dem trendfolgenden Momentumindikator nach Goerke. Resultat ist ein systematisches Risikomanagement.

Die mit "Boom und Bust" einhergehenden Marktrisiken sollen somit abgefedert und Verluste zu gegebener Zeit begrenzt werden.

Der Monetalis Global Selection Fund orientiert sich bewusst an keiner Benchmark und kann frei von Quotenzwängen agieren. Somit ist die Möglichkeit der Umschichtung in Krisenzeiten von risikoreicheren Anlagen in stabilere Segmente und Wertpapiere bis hin zu einer hundertprozentigen Liquiditätsquote jederzeit gegeben.

#### SYSTEMATISCHE ZUSATZERTRÄGE: MULTI-FAKTOR-STRATEGIE

Die Erfahrungen praktizierender Investoren und Jahrzehnte finanzwissenschaftlicher Forschung münden in eine unwiderlegbare Erkenntnis: Rendite ist der Ertrag aus dem Risiko! Gewinne lassen sich nur selten erzielen, ohne entsprechende Risiken einzugehen. Nicht alle Risiken bergen jedoch entsprechende Ertragschancen.

Die Finanzwissenschaft der vergangenen sechzig Jahre hat uns inzwischen ein tiefes Verständnis der Risiken verschafft, die einzugehen sich lohnen.

#### FACTOR-INVESTING

Factor-Investing nutzt Marktanomalien, die dafür bekannt sind langfristig Zusatzerträge gegenüber dem Markt zu generieren. Die grundlegende Frage lautet: "Woher kommen die Zusatzerträge im Aktienbereich?" Man könnte meinen, dass die Antwort lautet: "Ein Portfolio entwickelt sich deshalb überdurchschnittlich, weil der Portfoliomanager die richtigen Aktien ausgewählt hat."

Richtig ist, dass Anleger eine Risikoprämie als Sicherheitspuffer für die Anlage in Aktien erhalten, die zusätzliche wirtschaftliche Risiken bergen. Diese Erkenntnis bedeutet, dass ein geringer Teil des aktiven Ertrags eines Portfolios allein den



Fähigkeiten des Managers zuzuschreiben ist. Stattdessen ist der größte Teil des relativen Ertrags auf Risikoprämien zurückzuführen.



#### FACTOR-INVESTING UND MOMENTUM = MULTI-FACTOR-ROTATION

Der Monetalis Global Selection Fund wendet in seiner Aktienstrategie die nachfolgend beschriebenen Faktor-Strategien an. Es wird turnusmäßig nur in die Faktoren investiert, die trendfolgend das stärkste Momentum vorweisen. So gelingt dem Fondsmanagement eine Faktor-Rotation mit dem Ergebnis, dass der Anleger stets "zur richtigen Zeit im richtigen Markt" investiert ist. Die Selektion erfolgt regelbasiert. Auf subjektive Meinungen ("Bauchentscheidungen") wird dabei verzichtet.

Faktor Unternehmensgröße: "Small-Caps", also kleine Unternehmen gemessen an ihrer Marktkapitalisierung, weisen langfristig höhere Aktienrenditen auf als große Unternehmen, da sie risikoreicher sind. Sie sind typischerweise schlechter diversifiziert als Großunternehmen, haben we-



niger leichten Zugang zu neuem Eigen- und Fremdkapital in Krisenzeiten, zahlen mehr für ihre Bankkredite und können wichtiges Personal weniger leicht ersetzen. Der sogenannte Größeneffekt ("Size- oder Small-Cap-Effekt") wurde in vielen wissenschaftlichen Studien für alle wichtigen Aktienmärkte der Welt und für sehr lange Zeitperioden nachgewiesen.

Faktor (Deep)-Value: Der Value-Effekt wurde wissenschaftlich von Eugene Fama und Kenneth French "entdeckt", war aber letztlich vielen Praktikern schon Jahrzehnte vorher bekannt, darunter dem großen Benjamin Graham. Graham empfahl eine Sicherheitsmarge, eine Art Sicherheitspuffer, einzubauen. So sollte der Marktpreis, der Kaufpreis, 30 bis 50 Prozent unter dem wahren, fairen, inneren Wert ("intrinsic value") einer Aktie liegen.

Der Anleger stellt so sicher, dass er wirklich zu einem günstigen Kurs einsteigt, und er hat, sollte er sich bei seiner Berechnung des wahren Kurses geirrt haben, noch einen Puffer nach unten. Graham fasste sein Prinzip zur Aktienauswahl plastisch mit einem Satz zusammen: "Kaufe einen Dollar, aber bezahle nicht mehr als 50 Cent dafür." Denn jeder noch so schlaue Analyst und Anleger kann einmal falsch liegen. Der Anleger stellt so sicher, dass er wirklich zu einem günstigen Kurs einsteigt, und er hat, sollte er sich bei seiner Berechnung des wahren Kurses geirrt haben, noch einen Puffer nach unten.

- Faktor Qualität (Wide-Moat): Während Benjamin Graham nur günstige Unternehmen suchte, ist Warren Buffett wesentlich wählerischer. Buffett setzt laut eigener Aussage am liebsten auf Firmen, die unter dem inneren Wert notieren und die einen "breiten wirtschaftlichen Burggraben" (Englisch: "wide economic moat") vorweisen. So wie eine Burg durch einen Burggraben vor Angreifern relativ geschützt ist, so ist ein Unternehmen durch einen "wirtschaftlichen Burggraben" vor Wettbewerbern geschützt. Es handelt sich demnach um Hürden, mit denen sich potenzielle Wettbewerber konfrontiert sehen. Je höher diese Hürden sind, desto stärker die Marktstellung des derzeit dominierenden Unternehmens.
- *Faktor Minimum-Varianz:* Die Minimum-Varianz- oder auch Low-Volatility-Prämie (überdurchschnittliche Rendite von Aktien mit tiefer Volatilität)



kann seit über 40 Jahren am Markt beobachtet werden. Diese Marktanomalie existiert, da die große Mehrheit der Anleger benchmarkorientiert investiert.

Ein marktkapitalgewichteter Index ist kein effizientes Portfolio. Die einzelnen Anlagen werden nach der Größe gewichtet. Die Gewichtungsmethodik nach der Größe hat keinen Bezug zu Rendite und Risiko. Wissenschaftliche Studien zeigen auch: Der Index liegt deutlich unterhalb der Effizienzkurve, auf der die optimalen Portfolios liegen. Die systematische Portfoliooptimierung verbessert die Diversifikation und die Effizienz des Portfolios (weniger Risiko, mehr Rendite).

- Faktor Dividenden: Regelmäßige, aus den Gewinnen der Firmen resultierende Dividendenzahlungen sind ein Erkennungsmerkmal für gesunde Unternehmen. Dividendenstarke Unternehmen sind eher defensiv ausgerichtet, sie kommen häufig aus substanzstarken Branchen. Ein Investment in dividendenstarke Aktien bietet damit eine Kombination aus attraktiven Dividendenausschüttungen und möglichen Kurschancen der Aktien.
- Faktor Entrepreneurship: Familien- bzw. eigentümergeführte Unternehmen denken in Generationen und nicht in Quartalen. Die langfristige Orientierung zeigt sich über den Konjunkturzyklus in einer höheren Rentabilität gegenüber managergeführten Unternehmen. Anlagestrategien mit Fokus auf Entrepreneurs bieten unternehmerische Nachhaltigkeit.
  - Aus Investorensicht spiegelt sich dies in langfristig stabileren Erträgen wider. Vor allem solche Familienunternehmen empfehlen sich für eine Investition, welche eine Nischenstrategie verfolgen und somit in einem klar definierten Marktsegment eine hohe Fachkompetenz aufweisen. Familienunternehmen weisen ferner eine vergleichsweise bessere finanzielle Stabilität auf, da sie durchschnittlich über mehr Eigenkapital verfügen als andere Unternehmen.
- Faktor Innovation: Eine internationale Langzeitstudie der Harvard Business School kommt zu dem Ergebnis, dass Unternehmen, die einen hohen Innovationsgrad aufweisen, der sich unter anderem am Marktanteil innerhalb des Sektors, Patentrechten und an Investitionen in Forschung



und Entwicklung bemisst, langfristig eine signifikant höhere Rendite aufweisen als der Gesamtmarkt.

- Faktor Momentum: Bei der sog. Momentum-Strategie wird davon ausgegangen, dass Aktien, die gut gelaufen sind, weiterhin ihren "Schwung" behalten (also Momentum haben) und analog Aktien mit negativen Renditen weiterhin an Performance verlieren. Man kann also von einem gewissen "Trending" der Aktien ausgehen. Die so gemessene Performance dokumentiert für lange Zeiträume und viele Märkte, dass diese Strategie erhebliche Überrenditen im Vergleich zu einer "Buy-and-Hold"-Strategie des zugrunde liegenden Marktes erzeugen.
- Faktor Sektor-Rotation: Die sog. "Sektor-Rotation" baut darauf auf, dass unterschiedliche Branchen im Ablauf des Konjunkturzyklus verschieden stark von der wirtschaftlichen Entwicklung profitieren. Während es in den Aufschwungphasen generell einfach ist, Kursgewinne zu verbuchen, fällt dies in Abschwungphasen deutlich schwerer.

Dementsprechend wird bei der Sektor-Rotation im Aufschwung in prozyklische Branchen investiert, die stark von der anspringenden Konjunktur profitieren, also hauptsächlich in Banken, Investitionsgüterproduzenten oder in die Rohstoffbranche. Wenn der Boom sich dem Ende zuneigt, dann kommt es meist zu einer schlechteren Geschäftsentwicklung bei den prozyklischen Werten - es ist also ein Umschichten in konjunkturunabhängige, antizyklische Sektoren anzuraten, dazu gehört zum Beispiel die Nahrungsmittelindustrie oder die Pharmabranche.

Wir bei Monetalis sind davon überzeugt, dass das Grundkonzept von Investmentfaktoren anlageklassenübergreifend anwendbar ist. Beispielsweise lässt sich der Momentum-Faktor nicht nur bei Aktien beobachten, sondern auch bei Rohstoffen, Anleihen und Währungen. Umso sinnvoller ist es, Factor-Investing in einem Multi-Asset-Konzept gezielt auf unterschiedliche Anlageklassen anzuwenden. Damit betrachten wir die Asset-Allocation aus einer anderen, neuen Perspektive.



# Aktiver Vermögensschutz

Angesichts der massiven Verschuldung unserer Volkswirtschaften und der daraus drohenden Gefahr von Zwangsabgaben und Enteignung, ist die Angst der Anleger vor dem Zugriff des Staates auf ihre Konten und Depots nicht unbegründet.

Wir bei Monetalis haben uns daher bewusst für eine Depotbank im Fürstentum Liechtenstein und damit außerhalb Deutschlands und der Europäischen Union entschieden.

Die Liechtensteinische Landesbank AG wurde 1861 gegründet und ist ein Finanzinstitut im Fürstentum Liechtenstein. Das Land Liechtenstein besitzt die Aktienmehrheit. Das Fürstentum Liechtenstein ist eine konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage. Standard & Poor's hat jüngst das AAA-Rating für Liechtenstein bestätigt. Das Land verfügt über die höchste Bonität und gehört zu den ganz wenigen Staaten weltweit, die keine Staatsschulden haben.

## Für wen ist der Monetalis Global Selection Fund geeignet?

Aufgrund seiner Ausgestaltung als aktiver, flexibler, weltweit investierender Multi-Asset-Mischfonds mit vermögensverwaltendem Charakter und systematischem Risikomanagement, stellt der Fonds ein Basisinvestment für jeden mittelbis langfristig orientierten Anleger mit einem Anlagehorizont von mindestens fünf lahren dar.

#### Wie hoch ist die Mindestanlage bei Kauf des Investmentfonds?

Abhängig von der jeweiligen Depotbank sind Einmalanlagen und Entnahmepläne bereits ab 500 EUR möglich, Sparpläne bereits ab 25 EUR monatlich. Die im Monetalis Global Selection Fund umgesetzte Anlagestrategie ist das Ergebnis eines langjährigen Entwicklungsprozesses und konnte in der Vergangenheit nur im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten ab 250.000 EUR umgesetzt werden. Mit Gründung des Fonds steht die Strategie nun allen Anlegern in Europa offen.



#### Wo kann ich den Monetalis Global Selection Fund kaufen?

Der Monetalis Global Selection Fund ist clearingfähig, d. h. jede Bank, Volksbank oder Sparkasse in der Europäischen Union kann die gewünschten Anteile innerhalb der hausinternen Orderwege unter Angabe der international gültigen ISIN: Llo364853700 oder der deutschen WKN: A2DREQ grundsätzlich problemlos erwerben.

Den Monetalis Global Selection Fund kaufen Sie kostenfrei ohne Ausgabeaufschlag. Darüber hinaus werden keine Vertriebsprovisionen, sogenannte "Kickbacks", an Banken und Sparkassen gezahlt. In vereinzelten Fällen können Banken und Sparkassen deshalb den Kaufauftrag ablehnen, weil sie mit der Transaktion kein Geld verdienen.

Sollte Ihre Bank oder Sparkasse den Kauf ablehnen, wenden Sie sich bitte an uns.

#### Exkurs Investmentfonds

Viele Sparer denken bei "Investmentfonds" an die Vermögensverwaltung für Millionäre. Dabei sind Fonds bereits dem Konzept nach eine Geldanlage für jeden: Sparer können sich schon mit kleinen Beträgen an den Finanz- und Immobilienmärkten und am weltweiten Wirtschaftswachstum beteiligen.

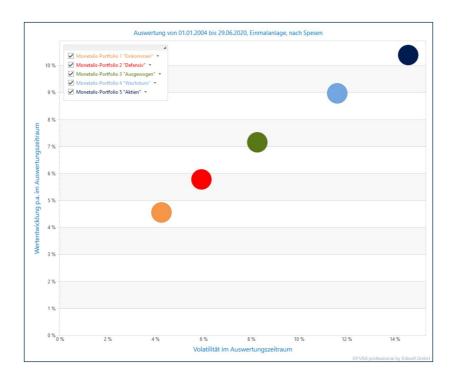
Investmentfonds funktionieren nach einem einfachen Prinzip. Sie verteilen das Geld vieler Sparer auf viele Anlagen. Bei sogenannten "aktiv" verwalteten Fonds übernimmt ein Fondsmanager diese Aufgabe. Bei Indexfonds gibt es dagegen keinen Fondsmanager. Sie bilden einen Index nach und werden deshalb auch als "passive" Fonds bezeichnet.

Investmentfonds gibt es schon seit 1774. In diesem Jahr brachte der niederländische Kaufmann Adriaan van Ketwich das erste Gemeinschaftsvermögen "Eintracht macht stark" auf den Weg. 1950 wurde der erste Aktienfonds in Deutschland aufgelegt, 1966 der erste Rentenfonds. Die Idee hat sich bis heute bewährt. Investmentfonds setzen auf Solidarität und kontrolliertes Risiko. Mit ihnen kann jeder am weltweiten Wirtschaftswachstum teilhaben. Inzwischen sind Investmentfonds längst ein Massenprodukt: Rund 50 Millionen Menschen in Deutschland sind direkt oder indirekt in Investmentfonds investiert.



#### DIE VORTEILE VON INVESTMENTFONDS AUF EINEN BLICK

- Breit gestreut: Fondssparer legen beim Vermögensaufbau "nicht alle Eier in einen Korb". Stattdessen investieren sie mit nur einem Anlageprodukt in viele verschiedene Werte, z.B. aus unterschiedlichen Branchen, oder in alle möglichen Wertpapierarten, wie Aktien oder Anleihen, teilweise auch in Immobilien. Verliert ein Papier an Wert, können das die anderen vielfach wieder ausgleichen. Diese Risikostreuung ist gesetzlich vorgeschrieben. Eine solch breite Aufteilung der Risiken können Privatanleger mit dem Kauf einzelner Wertpapiere oder Immobilien kaum erreichen.
- Flexibel: Fondssparer können einmalig eine größere Summe investieren oder regelmäßig in einen Fondssparplan einzahlen. Fondssparpläne gibt es schon ab 25 Euro im Monat, die Höhe der Beiträge ist variabel. Sparer kommen regelmäßig in den meisten Fällen täglich an ihr Geld; es gibt keine Mindestlaufzeiten und Kündigungsfristen.
- Transparent: Über kaum ein anderes Finanzprodukt werden Sparer so umfangreich und regelmäßig informiert wie über Investmentfonds. Bereits vor dem Kauf können sie verschiedene Fonds leicht mittels kompakter Produktinformationen vergleichen. Wer bereits Anteile eines Fonds besitzt, findet auf den Webseiten der Anbieter aktuelle Informationen zum jeweiligen Fonds, inklusive der Wertentwicklung. Zusätzlich veröffentlichen die Fondsgesellschaften halbjährlich detaillierte Berichte.
- Sicher: Investmentfonds sind insolvenzgeschützt. Eigentümer der Wertpapiere im Fonds sind die Anleger. Die Fondsgesellschaft verwaltet den Fonds lediglich als Treuhänder. Das bedeutet: Das Anlagevermögen bleibt vom Kapital der Fondsgesellschaft getrennt und wird bei einer Bank als Verwahrstelle verwahrt. Sollten Fondsgesellschaft oder Verwahrstelle einmal in Schieflage geraten, wäre das Fondsvermögen davon nicht betroffen. Darüber hinaus gelten für Investmentfonds und Fondsanbieter strenge rechtliche Vorschriften.



#### PORTFOLIOLÖSUNGEN

# Monetalis Strategieportfolios

Jeder leistet täglich seinen Beitrag zum wirtschaftlichen Wohlstand in Deutschland und sollte deshalb auch an der erwirtschafteten Rendite der Unternehmen und Volkswirtschaften teilhaben.

Während jedoch die internationalen Aktienmärkte in den letzten Jahrzehnten eine durchschnittliche Renditesteigerung von über 9,00 Prozent erzielt haben, sind davon beim typischen deutschen Anleger durchschnittlich gerade einmal rund 1,50 Prozent angekommen. Dies liegt auch daran, dass deutsche Anleger ihr Erspartes überwiegend auf Konten, in Bausparverträgen oder in Versicherungen stecken. Diese häufig viel zu hohen und auch noch zinslosen Reserven sind der Inflation ausgesetzt und verlieren so stetig an Wert.



#### EINFACH UND KOSTENGÜNSTIG EIN VERMÖGEN AUFBAUEN

Mit den Monetalis Strategieportfolios können Sie entgegenwirken und Ihr Geld endlich vermehren. Ganz einfach, ohne Hokuspokus.

#### AKTIVES VERMÖGENSMANAGEMENT

Wir glauben, dass es einem aktiven Fondsmanager in seinem Markt gelingen kann Mehrwerte bzw. Alpha zu erzielen. Monetalis steht daher für aktives Wertpapiermanagement.

#### **BEST-SELECT**

Unsere Expertise ist (A) das Fondspicking - das Herausfiltern herausragender Fondsmanager, die nachhaltig bewiesen haben, dass sie von Ineffizienzen und Marktanomalien überproportional profitieren können - und (B) die Portfoliokonstruktion - die kluge Zusammenstellung und Gewichtung der verschiedenen Fondsmanager zu einem nach Rendite-/Risikogesichtspunkten optimierten Portfolio.

#### **ERFOLGSREZEPT**

Wir haben die erfolgreichsten Strategien der internationalen Börsenstars mit den nobelpreisgekrönten Erkenntnissen der Kapitalmarktforschung kombiniert. Et Voilà! Das Ergebnis sind die *Monetalis Strategieportfolios*, die sich bereits seit Januar 2004 erfolgreich im Einsatz bewähren.

## FLEXIBLE GELDANLAGE FÜR JEDEN

Für unsere Strategieportfolios nutzen wir verschiedene Anlageklassen. Je nach Strategie werden unterschiedliche Bandbreiten der Assetklassen Aktien, Anleihen, Wandelanleihen und Gold genutzt. Hierdurch werden Portfolios mit unterschiedlichen Risikoprofilen abgebildet.

So können wir den verschiedenen Anlegerbedürfnissen gerecht werden und die passende Strategie entsprechend dem individuellen Rendite-Risiko-Profil anbieten.



#### DER PERFEKTE EINSTIEG IN DIE GELDANLAGE

# Monetalis-Portfolio 1 "Einkommen"

Risikoprofil: konservativ

Anlagehorizont: mittelfristig - 3 bis 5 Jahre

as Monetalis-Portfolio I "Einkommen" spricht Menschen an, die sich in der Welt der Geldanlage noch nicht heimisch fühlen; denen es vor allem darum geht, ihr Vermögen real zu erhalten. Die Strategie eignet sich für diejenigen, die über eine geringe Anlageerfahrung verfügen und einen Weg aus der Nullzinsfalle suchen.

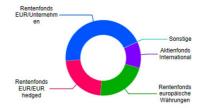
Das Monetalis-Portfolio I "Einkommen" ist eine global diversifizierte Investmentlösung. Die Strategie nutzt flexibel die Chancen des gesamten Rentenmarktes und - in beschränktem Umfang - die des Aktienmarktes.

Ziel ist es, über den Zeitverlauf möglichst stabile Erträge zu erzielen. Der Fokus der Strategie liegt auf Staatsanleihen, Covered Bonds und Unternehmensanleihen sowie auf Aktien, deren Anteil aber auf maximal 15 Prozent begrenzt ist.

#### Monetalis-Portfolio I "Einkommen" bedeutet in Summe:

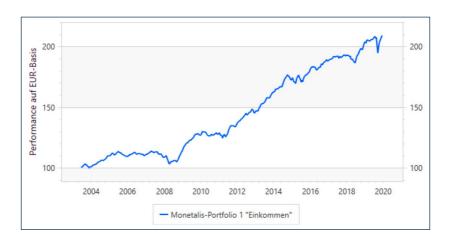
- Mehr Ertragschancen als beim Festgeldkonto
- Breite Risikostreuung

Peergroups	
Rentenfonds EUR/Unternehmen	44,38
Rentenfonds EUR/EUR hedged	22,50
Rentenfonds europäische Währungen	21,80
Aktienfonds International	11,31





# WERTENTWICKLUNG SEIT 01.01.2004



Kennzahlen (Darstellung nach Kosten)				
Perf. lfd. Jahr (bis 30.06.2020)	1,59 %			
Perf. 1 Jahr	3,99 %			
Perf. 3 Jahre p.a.	3,68 %			
Perf. 5 Jahre p.a.	4,04 %			
Perf. 10 Jahre p.a.	5,13 %			
Perf. seit 01.01.2004 p.a.	4,57 %			
Max. Drawdown 1 Jahr	-6,20 %			
Max. Drawdown 3 Jahre	-6,20 %			
Max. Drawdown 5 Jahre	-6,20 %			
Max Drawdown 10 Jahre	-6,20 %			
Max. Drawdown seit 01.01.2004	-10,93 %			
Volatilität 5 Jahre	4,37 %			
Längste Verlustphase 10 Jahre	16 Monate			



#### **VOM SPARER ZUM ANLEGER**

# Monetalis-Portfolio 2 "Defensiv"

Risikoprofil: konservativ

Anlagehorizont: mittelfristig - 3 bis 5 Jahre

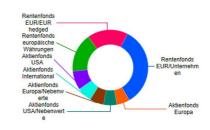
F ür defensive Anleger wird es schwer, mit klassischen Sparprodukten Geld zu verdienen. Ihr Vermögen verliert sogar inflationsbedingt an Wert. Wer sein Vermögen bewahren möchte, kommt nicht umhin, es breiter aufzustellen - weg von der reinen Zinsanlage. Ein Lösungsweg: eine defensive Multi-Asset-Strategie. Das Monetalis-Portfolio 2 "Defensiv" richtet sich speziell an konservative Anleger.

Mit einer Mischung aus Anleihen, Aktien und Gold (indirekt) soll das Portfolio Erträge erwirtschaften, die dem moderaten Risiko angemessen sind. Der Fokus liegt auf dem langfristigen Vermögenserhalt. Das Monetalis-Portfolio 2 "Defensiv" richtet sich an langfristig orientierte Investoren. Die Strategie investiert nach dem Grundsatz der Risikostreuung weltweit in Aktien, Renten, Wandelanleihen, Währungen und Gold. Der Aktienanteil liegt bei rund 30 Prozent.

#### Monetalis-Portfolio 2 "Defensiv" heißt in Summe:

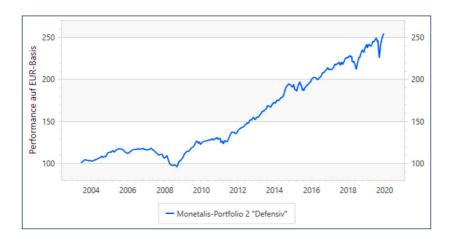
- Möglichkeit des Erhalts des realen Vermögens bei einem Anlagehorizont von 3 bis 5 Jahren
- Profitierung von h\u00f6heren Renditechancen als bei Zinsanlagen
- Begrenzung der Risiken durch eine defensive Zielfondsauswahl

Peergroups	
Rentenfonds EUR/Unternehmen	34,20
Rentenfonds EUR/EUR hedged	17,34
Rentenfonds europäische Währungen	16,77
Aktienfonds USA	8,11
Aktienfonds International	6,35
Aktienfonds Europa/Nebenwerte	6,01
Aktienfonds USA/Nebenwerte	5,69
Aktienfonds Europa	5,53





# WERTENTWICKLUNG SEIT 01.01.2004



Kennzahlen (Darstellung nach Kosten)				
Perf. lfd. Jahr	3,85 %			
Perf. 1 Jahr	7,51 %			
Perf. 3 Jahre p.a.	6,49 %			
Perf. 5 Jahre p.a.	6,09 %			
Perf. 10 Jahre p.a.	7,55 %			
Perf. seit 01.01.2004 p.a.	5,77 %			
Max. Drawdown 1 Jahr	-8,42 %			
Max. Drawdown 3 Jahre	-8,42 %			
Max. Drawdown 5 Jahre	-8,42 %			
Max Drawdown 10 Jahre	-8,42 %			
Max. Drawdown seit 01.01.2004	-18,38 %			
Volatilität 5 Jahre	6,98 %			
Längste Verlustphase 10 Jahre	7 Monate			



#### AUSGEWOGEN INVESTIEREN

# Monetalis-Portfolio 3 "Ausgewogen"

Risikoprofil: ausgewogen

Anlagehorizont: langfristig, länger als 5 Jahre

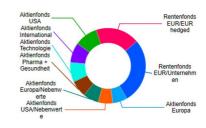
er keine zu hohen Risiken eingehen und dennoch die Kaufkraft es eigenen Vermögens steigern möchte, findet im Monetalis-Portfolio 3 "Ausgewogen" ein geeignetes Anlagekonzept, das mehr als den reinen Kapitalerhalt anstrebt. Positive reale Renditen sind keine Selbstverständlichkeiten einer Welt ohne Zinsen. Hält die Europäische Zentralbank die Zinsen noch lange niedrig, verlieren Spareinlagen auch bei geringer Inflation an Wert. Eine solide Kapitalanlage hat deshalb die vordringlichste Aufgabe, den Vermögenserhalt zu gewährleisten. Im Idealfall steigt langfristig auch der Wert der Anlage.

Mit einer ausgewogenen Multi-Asset-Strategie lassen sich beide Ziele anstreben. Das Monetalis-Portfolio 3 "Ausgewogen" eignet sich für Anleger, die zeitweise spürbare Schwankungen akzeptieren. Mit einer ausgewogenen Mischung aus Aktien, Renten und Gold (indirekt) soll der Fonds Erträge erwirtschaften die der Risikostruktur angemessen sind.

## Gute Gründe für das Monetalis-Portfolio 3 "Ausgewogen":

- Möglichkeit der Steigerung der Vermögenswerte durch aktives, flexibles Portfoliomanagement
- Begrenzung der Risiken durch eine ausgewogene Zielfondsauswahl

Peergroups	
Rentenfonds EUR/Unternehmen	27,90
Rentenfonds EUR/EUR hedged	18,86
Aktienfonds USA	9,92
Aktienfonds International	8,54
Aktienfonds Technologie	8,44
Aktienfonds Pharma + Gesundheit	7,15
Aktienfonds Europa/Nebenwerte	6,65
Aktienfonds USA/Nebenwerte	6,30
Aktienfonds Europa	6,24





# WERTENTWICKLUNG SEIT 01.01.2004



Kennzahlen (Darstellung nach Kosten)	
Perf. lfd. Jahr	7,72 %
Perf. 1 Jahr	13,60 %
Perf. 3 Jahre p.a.	10,76 %
Perf. 5 Jahre p.a.	8,91 %
Perf. 10 Jahre p.a.	10,23 %
Perf. seit 01.01.2004 p.a.	7,12 %
Max. Drawdown 1 Jahr	-9,89 %
Max. Drawdown 3 Jahre	-11,25 %
Max. Drawdown 5 Jahre	-11,25 %
Max Drawdown 10 Jahre	-11,25 %
Max. Drawdown seit 01.01.2004	-25,73 %
Volatilität 5 Jahre	9,99 %
Längste Verlustphase 10 Jahre	7 Monate



#### WACHSTUMSORIENTIERT INVESTIEREN

# Monetalis-Portfolio 4 "Wachstum"

Risikoprofil: wachstumsorientiert

Anlagehorizont: langfristig, länger als 5 Jahre

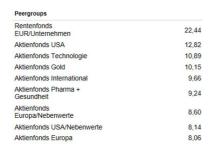
In einer Nullzinswelt bieten liquide Sachwerte wie Aktien attraktive Ertragsperspektiven für das Vermögen. Die Dividendenrendite vieler Aktien übersteigt den Zinsertrag bei deutschen Staatsanleihen. Aus diesem Grund investiert das Monetalis-Portfolio 4 "Wachstum" verstärkt in diese Assetklasse.

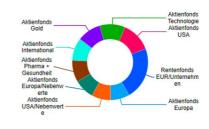
Trotz des anhaltenden Aufschwungs in den vergangenen Jahren bieten Aktien weiterhin langfristiges Wachstumspotenzial. Sollte die Europäische Zentralbank weiter an ihrer Tiefzinspolitik festhalten, so verlieren klassische zinsbasierte Anlageformen weiter an Reiz.

Anleger, die sich für eine wachstumsorientierte Anlagestrategie entscheiden, sollten bereit sein, hohe Kursschwankungen in Kauf zu nehmen. Diese Variante eignet sich Anleger, die mit ihrem Investment langfristig hohe reale Renditen anstreben.

#### Gute Gründe für das Monetalis-Portfolio 4 "Wachstum":

- Möglichkeit, hohe reale Renditen bei einem Anlagehorizont von mehr als fünf Jahren zu erzielen
- Nutzung von Investmentgelegenheiten weltweit







## WERTENTWICKLUNG SEIT 01.01.2004



Kennzahlen (Darstellung nach Kosten)			
Perf. lfd. Jahr	11,65 %		
Perf. 1 Jahr	21,45 %		
Perf. 3 Jahre p.a.	15,07 %		
Perf. 5 Jahre p.a.	13,16 %		
Perf. 10 Jahre p.a.	12,86 %		
Perf. seit 01.01.2004 p.a.	9,01 %		
Max. Drawdown 1 Jahr	-13,54 %		
Max. Drawdown 3 Jahre	-13,63 %		
Max. Drawdown 5 Jahre	-13,63 %		
Max Drawdown 10 Jahre	-13,63 %		
Max. Drawdown seit 01.01.2004	-35,06 %		
Volatilität 5 Jahre	13,99 %		
Längste Verlustphase 10 Jahre	8 Monate		



#### CHANCENORIENTIERT INVESTIEREN

# Monetalis-Portfolio 5 "Aktien"

Risikoprofil: chancenorientiert

Anlagehorizont: langfristig, länger als 7 Jahre

as Monetalis-Portfolio "Aktien" investiert in Aktienfondsmanager hoher Qualität. Diese Fondsmanager investieren in Unternehmen mit stabilen Geschäftsmodellen, die über eine lange Zeit bewiesen haben, dass sie nachhaltige Erträge erwirtschaften können und auf absehbare Zeit wohl kaum von der Konkurrenz aus dem Markt gedrängt werden können.

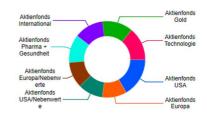
Bei solchen Titeln erscheinen uns Kursschwankungen per se nicht als etwas Schlechtes. Denn wenn die Substanz eines Unternehmens stimmt, bedeutet ein tieferer Einstiegskurs ein geringeres Risiko. Dann steigt das Renditepotenzial.

Der Gewinn - so die alte Kaufmannsregel - liegt bekanntlich im Einkauf. Neben der hauseigenen Analyse der Zielfonds hilft eine wohl überlegte Trauung der Anlagen in verschiedene Märkte, Branchen und Währungen, Chancen und Risiken abzuwägen.

#### Gute Gründe für das Monetalis-Portfolio 5 "Aktien":

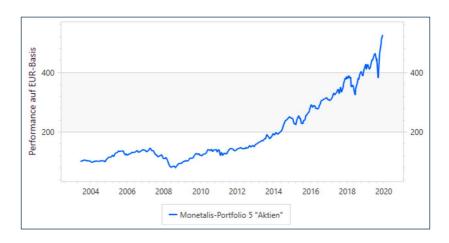
- Möglichkeit, hohe reale Renditen bei einem Anlagehorizont von mehr als sieben Jahren zu erzielen
- Nutzung von Wachstumschancen an den Aktienmärkten weltweit
- Investition in Qualitätsunternehmen

Peergroups	
Aktienfonds USA	16,52
Aktienfonds Technologie	14,05
Aktienfonds Gold	13,10
Aktienfonds International	12,44
Aktienfonds Pharma + Gesundheit	11,92
Aktienfonds Europa/Nebenwerte	11,08
Aktienfonds USA/Nebenwerte	10,50
Aktienfonds Europa	10,39





## WERTENTWICKLUNG SEIT 01.01.2004



Kennzahlen (Darstellung nach Kosten)				
Perf. lfd. Jahr	15,47 %			
Perf. 1 Jahr	27,72 %			
Perf. 3 Jahre p.a.	19,19 %			
Perf. 5 Jahre p.a.	16,24 %			
Perf. 10 Jahre p.a.	15,52 %			
Perf. seit 01.01.2004 p.a.	10,43 %			
Max. Drawdown 1 Jahr	-15,53 %			
Max. Drawdown 3 Jahre	-16,75 %			
Max. Drawdown 5 Jahre	-16,75 %			
Max Drawdown 10 Jahre	-16,75 %			
Max. Drawdown seit 01.01.2004	-43,90 %			
Volatilität 5 Jahre	17,16 %			
Längste Verlustphase 10 Jahre	8 Monate			



**PORTFOLIOMANAGEMENT** 

# Die ALPORA-Top-Innovatoren des Quartals

ALPORA ist ein Schweizer Investment-Analytics-Unternehmen, das besonders innovative und effiziente Unternehmen in unterschiedlichen Branchen und Regionen identifiziert. Die ALPORA-Methodik basiert auf einer quantitativen Input-Output-Betrachtung. Sie ermittelt in einem dreistufigem Verfahren die Innovationseffizienz oder die operative Effizienz von Unternehmen hinsichtlich der relevanten Kennzahlen. Nur Unternehmen mit hohem Wertsteigerungspotenzial werden identifiziert. Jeden Monat veröffentlicht ALPORA einen TOP INNOVATOR.

#### APRIL 2020: SCHWEITER TECHNOLOGIES AG

Der international tätige Schweizer Maschinenhersteller, Schweiter Technologies AG, mit Sitz in Horgen ist die Dachgesellschaft der Schweiter Unternehmensgruppe. Die Schweiter Technologies, bis 1998 ein reiner Textilmaschinenhersteller, das insbesondere auf die Garnumspulung und -veredelung spezialisiert hatte. Heute ist das Unternehmen besonders in den Bereichen Hochtech-



nologie-Maschinenbau und Verbundwerkstoffen tätig. Bedeutende Marken sind Airex, Alucobond, Baltek, Dibond, Forex, Gator, Kapa und Sintra. Die Hauptmärkte befinden sich in China und Indien.

Die Schweiter Technologies AG konzentriert sich vor allem auf den Geschäftsbereich Verbundwerkstoffe mit der Firma 3A Composites. Es bietet die Materialien für Sandwichkonstruktionen, z.B. für den Einsatz in Windparks, an. Kernbereich ist dabei die innovative Verarbeitung konventioneller massiver Materialien zu Verbundwerkstoffen, die sich durch Leichtigkeit, Oberflächenqualität und Wärmeisolierung auszeichnen. 3A Composites gilt in allen Zielmärkten als Marktführer.

Schweiter investierte kontinuierlich in Produktionskapazitäten sowie in Forschung und Entwicklung, um das bestehende Produktportfolio auszubauen und mit Innovationen neue Märkte zu erschließen. Dieses Jahr wurden erneut rund CHF 30 Mio. in neue Projekte und Anlagen investiert, vor allem, um die Produktionsmittel effizient und wettbewerbsfähig zu halten. In China ging eine neue Linie zur Herstellung von brandresistenten Aluminium-Verbundplatten in Betrieb. Auch Produktionsverlagerungen wurden vorgenommen, wie z.B. die Balsaholzverarbeitung von den USA nach Ecuador.

#### MAI 2020 - SWEDISH ORPHAN BIOVITRUM AB

Die schwedische **Swedish Orphan Biovitrum (SOBI) AB** mit Sitz in Stockholm ist ein biomedizinisches Unternehmen, das Arzneimittel und Spezialpharmaka für Patienten mit seltenen Krankheiten entwickelt, herstellt und vertreibt.

Die Innovationsaktivitäten fokussieren sich auf die Entwicklung neuer Präparate, insbesondere zur Behandlung von Hämophilie (Störung der Blutgerinnung) und Autoinflammatorischen Syndromen (seltene monogenetische Erkrankung, führt zu Entzündungsreaktionen). Das Forschungs- und Entwicklungsprogramm beinhaltet mehrere Projekte in der Phase 2 und 3, aber auch im präklinischen Stadium. Zudem befinden sich mehre Medikamente in der finalen Zulassungsphase. Um von externem Wissen zu profitieren, wird entlang der gesamten Wertschöpfungskette eng mit diversen Partnern zusammengearbeitet. Weitere Innovationsaktivitäten beziehen sich auf Prozessinnovationen bei der Herstellung der Präparate, um die Produktionsqualität zu erhöhen. Swedish Orphan Biovitrum ist in



der Nische seltener Krankheiten mit einer gefüllten Innovationspipeline sehr gut positioniert.

Weiterhin wird in die F&E-Pipeline mit ungedecktem medizinischem Bedarf und großen Marktpotenzialen investiert. Innerhalb des Immunologie-Portfolios besteht erhebliches Wachstumspotenzial. Dabei setzt der Konzern seine Expansion fort, indem es Aktivitäten in Nordamerika und in der EMEA-Region ausbaut und sich in Asien etabliert.

#### JUNI 2020: AMGEN INC.

Amgen Inc. ist ein unabhängiges biotechnologisches Arzneimittelunternehmen, das Medikamente für schwere Krankheiten erforscht, entwickelt, herstellt und vermarktet. Das Unternehmen ist in 100 Ländern aktiv und fokussiert sich auf sechs Therapiegebiete: Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Onkologie, Knochengesundheit, Neurowissenschaften, Nephrologie (Nierenerkrankungen) und Entzündungen.

Die Innovationsaktivitäten konzentrieren sich auf die Entwicklung neuartiger Medikamente auf der Grundlage von fortschrittlicher Zell- und Molekularbiologie. Die Erforschung von grundlegenden biologischen Mechanismen von Krankheiten ist das entscheidende Merkmal der Forschungsbemühungen von Amgen. Die Behandlung von Millionen von schwerkranken Patienten weltweit hängt von der sicheren und zuverlässigen Herstellung von biologischen Arzneimitteln, die durch Injektion oder intravenös verabreicht werden, ab. Amgen ist weltweit führend in der Herstellung und Lieferung von Biologika an Patienten.

Die Amgen Tochterunternehmen deCODE Genetics ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich Humangenetik. Hierbei fokussiert sich das Unternehmen auf die Analyse von genetischen Risikofaktoren von Volkskrankheiten. Die dortigen Erkenntnisse werden für Herz-Kreislauf- oder Krebstherapien genutzt.

Das Unternehmensziel ist weiterhin erkenntnisreiche biologische Prozesse zu identifizieren, erstklassige Therapien zu entwickeln und auch in Zukunft Vorreiter in der Biotechnologie zu sein.



TITELSTORY / GESELLSCHAFT & POLITIK

# Vermögensabgaben ante portas?

Über das kommende Lastenausgleichsgesetz und was wir aus der Vergangenheit lernen können

Deutschland und die Welt stehen unter Schock wegen der Corona-Pandemie. Die Bundesregierung hat Hilfsprogramme von ca. 1,2 Bio. EUR durch Kreditneuaufnahmen aufgelegt. Vor diesem Hintergrund fordern namhafte Politiker einen Lastenausgleich. SPD-Parteichefin Saskia Esken meint: "Wir werden eine faire Lastenverteilung brauchen – und die kann für die SPD nur so aussehen, dass sich die starken Schultern in Deutschland auch stark beteiligen."

eiter hält Frau Esken eine einmalige Vermögensabgabe für eine der Möglichkeiten, die Staatsfinanzen nach der Krise "wieder in Ordnung zu bringen". In Artikel 106 des Grundgesetzes sei ausdrücklich von "einmaligen Vermögensabgaben" die Rede, ohne dass diese jedoch näher definiert wären. Sahra Wagenknecht (DIE LINKE) fordert in einem Interview mit der Rheinischen Post (2.4.2020) wegen der Corona-Krise einen "Lastenausgleich wie nach dem Zweiten



Weltkrieg". Milliardäre sollten mit einer Abgabe bis zu 8 Prozent belegt werden. Eine zeitliche Streckung wie nach dem Krieg müsse es nicht geben. Wichtig sei, dass das Vermögen und nicht das Einkommen die Basis sei. Vor der Behandlung der von den Politikern geforderten Sonderabgaben soll zunächst der Lastenausgleich der Nachkriegsjahre erläutert werden.

#### **ZIELE DES LASTENAUSGLEICHSGESETZES VON 1952**

Das Lastenausgleichsgesetz (LAG) wurde 1952 von der damaligen Bundesregierung beschlossen, nachdem im Jahre 1948 eine Währungsreform durchgeführt worden war. Dabei wurden alle Reichsmarkbestände Banknoten, Bankguthaben, Anleihen, Verträge etc. – in die Deutsche Mark umgewandelt; dabei kam es zu einem Währungsschnitt von durchschnittlich zehn zu eins. Sachvermögen waren jedoch nicht von der Währungsreform betroffen. Deshalb wurden mittels des LAG die Sachvermögen und sonstigen Vermögenswerte mit einer außerordentlichen Vermögensabgabe von 50 Prozent des Werts belegt (Lastenausgleich). Ein weiteres Ziel bestand darin, die "Gewinner" der Währungsreform mit Sonderabgaben zu belegen: Denn Schuldner hatten nach besagtem Währungsschnitt plötzlich um 90 Prozent reduzierte Verbindlichkeiten. Deshalb wurden ihnen Kredit- und Hypothekengewinnabgaben in Höhe von 50 Prozent auferlegt.

#### LASTENAUSGLEICH AUF VERMÖGEN

Die Basis für den Lastenausgleich war damals die von den Bürgern abzugebende Vermögenserklärung; das jeweilig zuständige Finanzamt führte ihn durch. Für Privatpersonen lag die Vermögensabgabe (Lastenausgleich) immer bei 50 Prozent der jeweiligen Vermögenswerte. Alle Vermögenspositionen wurden dem Lastenausgleich unterworfen: Häuser, Aktien, Kunstgegenstände, Geldwerte, sonstige Rechte (alle immateriellen Werte) etc. Die Sonderabgabe war in monatlichen Raten über 30 Jahre zu begleichen. Insofern die Vermögensabgabe nicht in einer Summe gezahlt wurde, war der gestundete Betrag zu verzinsen. Für den Lastenausgleich auf Wohngebäude und Gebäude bzw. Grundstücke der Land- und Forstwirtschaft galten deutlich niedrigere Zinssätze. Auf Grundstücke (Häuser) wurde eine Zwangshypothek eingetragen. Der jeweils gewährte Freibetrag lag bei 5.000 DM pro Person. Mit dem LAG wurde zugleich eine Vermögensteuer eingeführt (Steuersatz: I Prozent).



Betriebe bzw. Unternehmen hatten die gleichen Prozentsätze für die Vermögensabgaben zu begleichen. Die entscheidende und strittige Frage lautete, ob diese Vermögensabgaben aus der Substanz oder aus dem Ertrag zu begleichen waren. Die damalige Bundesregierung entschied jedoch "unternehmerfreundlich", also für eine Zahlung aus dem künftigen Ertrag. Die der Tilgung zugrunde liegenden Zinssätze waren unterschiedlich und teils niedriger. Man berücksichtigte bei einer Ratenlaufzeit von 30 Jahren den Zinseszinseffekt – bei hohen Zinssätzen führte er über diesen Zeitraum zu wesentlich höheren Belastungen in der Gesamtsumme der Zahlungen.

#### KREDITGEWINNABGABE AUF SCHULDEN

Durch die Währungsreform von 1948 wurden – wie oben bereits erwähnt – auch die Schulden der Bürger und Unternehmen plötzlich um 90 Prozent reduziert. Diese Sondergewinne hat der deutsche Staat mit der Kredit- bzw. Hypothekengewinnabgabe abgeschöpft. Beide betrugen jeweils 50 Prozent auf den erzielten Kreditgewinn.

Die gesetzlichen Regelungen zum LAG und zur Kreditgewinnabgabe waren außerordentlich kompliziert und umfangreich. Erläuternd sei hier angeführt: Der Kommentar zum LAG umfasste 748 Seiten, der zur Hypothekengewinnabgabe 456 für den ersten und 494 Seiten für den zweiten Band. Das LAG von 1952 ist heute in seiner ursprünglichen Form offiziell nicht mehr erhältlich. Im Handel befindliche Nachdrucke sowie die Internetseite des Bundesjustizministeriums enthalten nicht die wesentlichen §§ 19 bis 227. Die von der Veröffentlichung gesperrten Paragrafen beziehen sich aber auf die Kernpunkte des LAG, nämlich die gesamte Struktur sowie die wichtigen Belastungen und Handhabungen. Anmerkung: Der Kommentar zum Lastenausgleichsgesetz von 1952 wurde als "Reprint" wieder neu aufgelegt und kann über <a href="https://www.lastenausgleichsgesetz.de/">https://www.lastenausgleichsgesetz.de/</a> bezogen werden.

#### **RESUMEE**

Mit der Währungsreform von 1948 hat sich der Staat elegant der (unbezahlbaren) Schulden (90 Prozent) aus dem Dritten Reich entledigt. Mit dem anschließenden Lastenausgleich wurden für den Staat bedeutende finanzielle Mittel eingespielt – und zwar über 30 Jahre lang. Ein Teil davon wurde für die Ostvertriebenen einge-



Beispiele für Lastenausgleichs- und Hypothekengewinnabgabe			
Beispiel 1:			
Kreditbetrag vor Währungsreform:	100.000 RM (Reichsmark)		
Kreditbetrag nach Währungsreform:	10.000 DM (Währungsschnitt von 10:1)		
Kreditgewinn nach Währungsreform:	90.000 DM		
Kreditgewinnabgabe auf "Gewinn":	45.000 DM (50% auf 90.000 DM)		
Beispiel 2:			
Mietshaus vor Währungsreform:	150.000 RM		
Kreditbetrag vor Währungsreform:	100.000 RM		
Kreditbetrag nach Währungsreform:	10.000 DM		
Hypothekengewinn nach Währungsreform:	90.000 DM		
Hypothekengewinnabgabe:	45.000 DM (50% auf 90.000 DM "Gewinn")		
Lastenausgleichsberechnung:			
Hauswert	150.000 RM ./. Schulden 100.000 RM =		
Bemessungswert	50.000 RM		
Lastenausgleichsabgabe	25.000 DM (50% auf Bemessungswert)		
Schuldenaufstellung:			
	10.000 DM Kreditbetrag		
	45.000 DM Hypothekengewinnabgabe		
	25.000 DM Lastenausgleichsabgabe		
Schulden total	80.000 DM		

Vom Wert des Hauses bzw. Grundstücks konnten die Schulden abgezogen werden; d.h., der Lastenausgleich fiel nur auf den um die Schulden reduzierten Wert an (Bemessungswert). In diesem Hinblick war die Hypothekengewinnabgabe dann vertretbar.



setzt. Ein sicherlich erwünschter Nebeneffekt: Mit den Zwangshypotheken auf die Häuser bzw. Grundstücke und dem damit verbundenen Cashflow aus den Zwangsabgaben war Deutschland auf dem internationalen Kreditmarkt wieder kreditwürdig – trotz des verlorenen Krieges.

## Künftiger Lastenausgleich

#### SZENARIO I: "CORONA-LASTENAUSGLEICH"

Die von Politikern heute geforderten Sonderabgaben erscheinen realistisch durchsetzbar. Es fragt sich nur: Wird es die "Milliardärsvariante" von Sahra Wagenknecht oder die "Millionärsvariante" von Saskia Esken sein? Beide Vorschläge dürften sicherlich von der Bevölkerung positiv aufgenommen werden – vor allem als Alternative zu einer allgemeinen Steuererhöhung für die Bürger.

Studien hierzu wurden bereits in der Vergangenheit durchgeführt: So hatte die Beratungsfirma Boston Consulting bereits vor einigen Jahren im Auftrag der Bundesregierung eine Teilenteignung durchgespielt. Deutschland sollte im Bankrottfall die Vermögen der Bürger (ab 100.000 EUR) mit einer 25%igen Sonderabgabe belegen.

Der IWF spielte das Szenario ebenfalls mehrmals durch: Der deutsche Sparer sollte demnach ein Zehntel seines Vermögens abgeben, um die deutsche Staatsverschuldung zu reduzieren. Diese Vorschläge stießen nur bei den Vermögenden auf Proteste – allerdings eher stellvertretend über die alternative Presse. Fazit: Ein "Corona-Lastenausgleich" scheint durchaus realistisch durchsetzbar.

# SZENARIO II: "STAATSBANKROTTE, ZUSAMMENBRUCH DES FINANZSYSTEMS UND DES EURO ODER US-DOLLAR"

Die derzeitige Situation stellt sich – in Deutschland wie auch weltweit – aus unserer Sicht - folgendermaßen dar:

 Seit dem Bankrott des Bankhauses Lehman Brothers (USA) im Jahr 2008 wird die Welt durch anhaltende, sich immer weiter verstärkende Krisen sozusagen in Atem gehalten;



- Reformen durch Regierungen, staatliche Finanzorganisationen und Zentralbanken folgen aufeinander. Es ist absehbar, dass keine der Maßnahmen den gewünschten nachhaltigen Erfolg bringen wird;
- Politik und Finanzwirtschaft (weltweit) hoffen, die vorliegende Systemkrise durch Inflation lösen zu können zulasten der Gläubiger bzw. Anleger;
- die Banken sitzen weltweit auf uneinbringlichen Immobilienkrediten und Staatsanleihen – die Summen der notleidenden Forderungen übersteigen das Eigenkapital der Banken um ein Vielfaches;
- Renten- und Pensionssysteme sind überengagiert in Staatsanleihen sowie wertlosen Schuldpapieren (großenteils nichtwerthaltige Wertpapiere bzw. Kredite mit vermeintlich guten Ratings);
- weltweit reflektieren die Wirtschafts- und Schuldenstatistiken nicht die Realität;
- eine gewisse Anzahl von L\u00e4ndern befindet sich bereits heute in der Rezession bzw. teils in der Depression (Griechenland, Spanien, Italien) und
- die Corona-Krise könnte eine weltweite tiefe Rezession oder einen Crash auslösen.

#### Erwartete Konsequenzen:

- Zusammenbruch des Finanzsystems inkl. relevanter Banken, Versicherungen und Rentensysteme;
- Bankrotte westlicher Kernländer sowie Japan, Umschuldungen oder Schuldenverzichte;
- "Dominoeffekt" auf andere Länder sind sehr wahrscheinlich;
- mindestens vier Jahre anhaltende globale Wirtschaftsdepression;
- Welle von Firmenzusammenbrüchen;
- lang anhaltende hohe Arbeitslosigkeit;
- Zusammenbruch der Aktienmärkte weltweit aufgrund der kommenden "globalen Wirtschaftsdepression";
- Niedergang der Immobilienmärkte aufgrund derselben;



- weltweite W\u00e4hrungsreformen oder Schuldenschnitte f\u00fcr Gl\u00e4ubiger bzw.
   Anleger sowie
- Lastenausgleich in Deutschland, vermutlich auch in anderen Kernländern.

#### DREI KERNFRAGEN FÜR DEUTSCHLAND

- Wie werden ein Schuldenschnitt bzw. eine Währungsreform aussehen?
- In welcher Form wird ein Lastenausgleich durchgeführt werden?
- Wird es eine (weltweite) große Wirtschaftsdepression geben?

Ohne einen externen Anlass wird eine Regierung nicht einen Schuldenschnitt bzw. eine Währungsreform oder einen Lastenausgleich durchführen. Blicken wir auf die Ereignisse 1929/1933 in den USA, denn diese sind im Schrifttum bestens festgehalten:

- Börsencrash (80% Kursverluste);
- Bankenpleiten 2.500 Bankenschließungen bzw. Bankrotte;
- eine Vielzahl von Firmen- und Privatbankrotten:
- extrem hohe Arbeitslosigkeit (>25%);
- Große Depression von 1929 bis 1942 –, Wirtschaftsaufschwung durch Rüstungsverkäufe an England, Russland und Frankreich sowie
- o zahlreiche erfolglose Konjunkturprogramme ab 1934.

Spiegel Online beschrieb im Jahr 2009 in dem überaus lesenswerten Artikel "Große Depression" die Situation in den USA und Deutschland sehr ausführlich und zeigte darin auch Parallelen zur heutigen Weltwirtschaftssituation auf. Die USA waren als Land damals nicht verschuldet, weshalb kein Anlass zu einer Währungsreform bestand – dennoch erließ US-Präsident Roosevelt das Goldverbot (1933). Das Edelmetall wurde zu einem geringen Wert eingezogen oder entschädigungslos konfisziert. Von 1933 bis 1940 nahm der US-Staat so seinen Bürgern 13.185 Tonnen Gold weg – im Vergleich hierzu: Der heutige Goldbestand der Bundesbank beläuft sich auf 3.378 Tonnen. Diese gewaltige Summe beschlagnahmten Goldes in den USA könnte man durchaus als eine Art Lastenausgleich zur Bewältigung der wirtschaftlichen Belastungen sehen.



Wie Spiegel Online und andere Wirtschaftsexperten (z.B. Prof. Eberhard Hamer, Daniel Stelter, Gerald Celente, Egon von Greyerz u.v.a.) darstellen, ist ein weltweiter Crash nur eine Frage der Zeit – ob nun in Form eines Banken-, Börsencrashs oder eines anderen gravierenden Ereignisses (z.B. Zuspitzung der Corona-Pandemie). Zwangsläufig würden dann Schuldenschnitte bzw. Währungsreformen erfolgen. Eine große Depression wäre dann nur noch die unausweichliche Konsequenz.

#### DIE AKTUELLE SITUATION IN DEUTSCHLAND

Aus volkswirtschaftlicher Sicht wären nun für Deutschland Schätzungen über einen künftigen Währungsschnitt sowie die Höhe eines künftigen Lastenausgleichs durchzuführen: Die implizite (also nicht-bilanzierte) und explizite Verschuldung Deutschlands betragen zusammen ca. 8 Bio. EUR. Hinzuzufügen wären noch die Belastungen aus den derzeitigen "Corona-Hilfspaketen" von ca. 1,2 Bio. EUR. Damit beträgt die Gesamtverschuldung des deutschen Staates rund 10 Bio. EUR die Berücksichtigung von TARGET2-Ausfällen oder Garantien im Rahmen der "Eurorettung" lassen wir hier einmal außen vor.

Diesen Staatsschulden von 10 Bio. EUR steht ein Vermögen der Bürger von ca. 12 Bio. EUR gegenüber, davon ca. 6,3 Bio. EUR Geldvermögen.

# DIMENSION EINES KÜNFTIGEN WÄHRUNGSSCHNITTS UND LASTENAUSGLEICHS

Selbst bei einem künftigen Währungsschnitt von zehn zu eins (Quote von 1948) reicht das Geldvermögen der Deutschen nicht aus, um die Gesamtschulden Deutschlands zu bedienen. Zudem könnte ein Bankencrash zuvor größere Teile des deutschen Geldvermögens vernichten. Der Staat müsste also zusätzlich einen Lastenausgleich durchführen. Die historische Lastenausgleichsabgabe von 50 Prozent erscheint daher unausweichlich.

Zu berücksichtigen wären zusätzlich die künftigen sozialen Lasten, die der deutsche Staat im Fall einer großen Depression zu tragen hätte:

- Unterstützung für Millionen von Arbeitslosen;
- Sozialhilfe für Millionen von Verarmten;



- (ungedeckte) Rentenversicherung für Millionen von alten Menschen;
- Versorgung von Millionen von Flüchtlingen sowie
- Durchführung von großen Konjunkturprogrammen.

### UNTERSCHIEDE VON 1948 UND EINER KÜNFTIGEN WÄHRUNGSREFORM

1948 befand sich das Land aufgrund des verlorenen Krieges in einer tiefen Depression. Die Anschlussjahre verliefen wirtschaftlich jedoch steil bergauf. Das Niveau der Sachwertpreise (Vermögenswerte) war 1948 sehr niedrig; die Lastenausgleichsabgabe war daran gemessen von den Bürgern eher leicht zu bewältigen.

Heute dagegen befindet sich Deutschland (sowie Teile der Welt) eher in einer Phase der "Hochkonjunktur"; es existieren enorme Vermögenspreisblasen (Immobilien, Aktien, Kunst, Oldtimer etc.). Die wirtschaftlichen Aussichten bei einer kommenden Depression wären also sehr düster. Ein Platzen der Vermögensblasen dürfte zusätzlich einen Preisverfall von Sachwerten nach sich ziehen. Ein solcher könnte sich zudem noch durch eine vorangegangene Währungsform bzw. durch Schuldenschnitte verschärfen – diese wirken hochgradig deflationär, die Bürger hätten also kein Geld mehr für Sachwerte.

Die künftig zu erwartenden Lastenausgleichsabgaben müssten daher gemessen an den heute übertriebenen Preisen für Sachwerte sehr hoch ausfallen. Bei dem wahrscheinlich folgenden Preisverfall der Sachwerte (in der Depression) dürfte das Endergebnis für die Bürger fatal sein – Erläuterungen hierzu in den Beispielen unten.

#### KALKULATIONSBEISPIELE ZUM LASTENAUSGLEICH

Rechnerisch werden zwei Vermögensklassen dargestellt. Es ist anzunehmen, dass für die Vermögenswerte der Stichtag der Währungsreform als Preisbasis für den Lastenausgleichsbetrag dienen wird. Auch ist damit zu rechnen, dass die Sachwertpreise im Verlauf einer Depression nach einer Währungsreform stark sinken werden. Deshalb wird das jeweilige Fallbeispiel ergänzt um einen künftigen geschätzten Preisverfall der jeweiligen Sachwertklasse.



Beispiel 1:				
Immobilie (Mehrfamilienhaus vermietet/schuldenfrei)				
Stichtagswert:	1.000.000 EUR			
Lastenausgleich:	500.000 EUR (50% des Marktwerts)			
Restwert 1:	500.000 EUR			
Preisverfall:	500.000 EUR (50%) - Griechenland derzeit 70% Preisverfall)			
Restwert 2:	O EUR			

Nach der Währungsreform von 1923 fielen die Immobilienpreise um ca. 70 Prozent bis 80 Prozent. Die Hauseigentümer von Mietshäusern versuchten damals verzweifelt, ihre Immobilien zu verkaufen – doch kaum jemand konnte oder wollte kaufen. Zudem durften die verarmten, nicht-zahlenden Mieter weiterhin mietfrei wohnen (per Gesetz unkündbar).

Fazit: Der heute noch beachtliche Wert eines Mietshauses könnte dann über sehr viele Jahre hinweg erodieren, bis er kaum noch bedeutsam ist. Anmerkung: Von 1923 an war die vermietete Immobilie für ca. 30 Jahre wirtschaftlich "tot". Der Lastenausgleich war monatlich zu bedienen, die Wahrscheinlichkeit von Mietausfällen gleichzeitig sehr hoch.

Beispiel 2:	
Oldtimer	
Stichtagswert:	100.000 EUR
Lastenausgleich:	50.000 EUR (50% des Marktwerts)
Restwert 1:	50.000 EUR
Preisverfall:	80.000 EUR (80% des Marktwerts)
Restwert 2:	- 30.000 EUR (Schulden)



**Fazit:** Ein heute (spekulativ) wertvoller Oldtimer dürfte über Jahrzehnte seinen Wert verlieren. Anmerkung: Während der Ölkrise 1972 fielen die Preise von Ferraris um 90%.

#### SCHLUSSBEMERKUNGEN

In vielfacher Hinsicht werden Vermögende schwierigen Zeiten entgegensehen. Nach einer Währungsreform in Verbindung mit einem Lastenausgleich sowie durch einen Preisverfall der Vermögensgüter im Laufe einer großen Depression dürften beträchtliche Vermögen dahinschmelzen. Zahlreiche Sachwerte können daher nach einem "Megacrash" voraussichtlich keine Sicherheit mehr bieten. Idealerweise hätten Vermögende bereits vor Jahren mit entsprechenden Umschichtungen begonnen. Individuell können noch Schadensbegrenzungen durchgeführt werden – es sollte aber unverzüglich damit begonnen werden.



ÖSTERREICHISCHE SCHULE DER NATIONALÖKONOMIE

# Das Problem der Linken mit dem Reichtum

"Reicher Mann und armer Mann, standen da und sahen sich an, und der Arme sagte bleich, wär' ich nicht arm, wärst Du nicht reich."

Berthold Brecht (1898 - 1956)

**S** o dichtete einst Bertolt Brecht und fasste damit genau den Unsinn in Worte, der in den Hirnen der Genossen bis auf den heutigen Tag herumspukt: Wirtschaft sei ein Nullsummenspiel, in dem der Gewinn des einen den Verlust des anderen bedeutet. Diese Fehleinschätzung findet sich sowohl in alten sozialistischen Kampfliedern, wie auch in rezenten Äußerungen von Linkspolitikern.

"Reiche erschießen" will folgerichtig eine Aktivistin der Partei "Die Linke" anlässlich einer Tagung in Kassel und erntet damit Heiterkeit und kollektive Zustimmung der anwesenden Genossen. Der ein wenig peinlich berührte Parteivorsitzende Riexinger schwächt in der Folge ein bisschen ab und will "Reiche" stattdes-



sen lieber *"für nützliche Arbeit einsetzen"* – im Klartext also: ab ins Zwangsarbeitslager mit den Plutokraten.

Der Vorsitzende der Sozialistischen Jugend in Österreich, Paul Stich, beklagt wiederum, dass *"jeder Milliardär ein Versagen der Politik"* darstellt und schlägt einen Vermögenssteuersatz von 80 Prozent (!) vor.

Herausragende wirtschaftliche Leistungen haben nach den krausen Vorstellungen linker Egalitaristen eben strikt unterbunden oder zumindest massiv pönalisiert zu werden. Wer sich über das Mittelmaß erhebt, ist suspekt und gehört enteignet und/oder weggesperrt. Die Vorstellung, dass der Reichtum einzelner Bürger irgendeine segensstiftende Wirkung für die Gesellschaft haben könnte, ist Linken ganz und gar fremd.

Wie grundfalsch jedoch das alte Lied von der Armut der einen infolge des Reichtums der anderen ist, erhellt sich am Beispiel der erfolgreichen Ökonomien Ostasiens: waren etwa Singapur und Südkorea bis in die frühen 60er-Jahre arme und rückständige Wirtschaftsräume, in denen kaum jemand über nennenswerte Ressourcen verfügte, herrscht dort heute, Freihandel und Kapitalismus sei Dank, Wohlstand auf einem Niveau, von dem man im sozialistischen Paradies Nordkorea, in dem der Traum von der totalen Gleichheit aller (bis auf die Nomenklatura) restlos wahr gemacht wurde, nur träumen kann.

Im Festlandchina zur Zeit Maos herrschte bekanntlich bittere Armut, ja sogar Hunger. In dem von Deng Xiaoping seit den frühen 1980er-Jahren auf einen Kurs der wirtschaftlichen Liberalisierung geführten Riesenreich konnten sich inzwischen allerdings hunderte Millionen von Chinesen einen beachtlichen Wohlstand erarbeiten, ohne dabei andere in noch schlimmere Armut gestürzt zu haben oder sie "auszubeuten".

In Argentinien oder Venezuela dagegen ist zu bestaunen, in welch unerhört kurzer Zeit es sozialistische Regime fertigbringen, einst prosperierende, kapitalistische Volkswirtschaften – und damit viele Bürger ihrer Länder – wieder zu einem Leben voller Mangel und Elend zu verdammen. Fazit: Brechts Reim ist pure Polemik, ohne jeden Anspruch auf Wahrheitsgehalt.

Warum das so ist? Weil in einer auf Privateigentum an den Produktionsmitteln gründenden, arbeitsteiligen Ökonomie Wohlstand nur durch einen erfolgreichen



Dienst am Kunden entstehen kann: nur wer gute Waren und Dienstleistungen zu attraktiven Preisen anzubieten hat, wird Erfolg haben und "reich" werden. Das gilt für Fabrikanten, Sportler und abseits staatlicher Kulturbetriebe schaffende Künstler gleichermaßen. Keiner kauft freiwillig miese Produkte zu überhöhten Preisen und (fast) keiner lauscht fürs eigene Geld Musikanten, die nichts als Lärm produzieren. Reichtum ist folglich eine rechtschaffen erworbene Bestätigung des Erfolges markt- und kundenorientiert agierender Zeitgenossen.

Kein Mensch wurde indes arm, weil er die ihm von Männern wie Bill Gates, Mark Zuckerberg, Frank Stronach, Dietrich Mateschitz, Roger Federer oder den Rolling Stones gemachten Angebote angenommen hat. Auch fehlte den genannten Herren jede Möglichkeit, der potentiellen Kundschaft den Erwerb ihrer Produkte oder Darbietungen durch Anwendung oder Androhung von Gewalt aufzunötigen, denn das kann nur der eifersüchtig über sein Gewalt- und Zwangsmonopol wachende Staat.

Wir haben es hier mit der notwendigen Folge der vom altösterreichischen Ökonomen Ludwig von Mises so überaus trefflich beschriebenen freien, kapitalistischen Wirtschaft zu tun: jeder Cent ist hier ein Stimmzettel, mit dem der Konsument seine Entscheidung über das weitere Schicksal der Anbieter zu treffen vermag. Gewählt wird, wer die Bedürfnisse der Nachfrageseite auf preiswerte und zweckmäßige Weise befriedigt. Daher macht nur die kapitalintensive, billige Massenproduktion, nicht etwa teure Manufakturarbeit, einstige Luxusgüter (man denke an Autos, Telefone und Waschmaschinen) auch für Krethi und Plethi erschwinglich. Demokratischer geht es nicht!

Wenn unbelehrbare und, wie man sieht, jederzeit gewaltbereite Linke also "Reiche" erschießen oder in Lager sperren wollen, vernichten sie damit die Urheber des Wohlstands der nicht ganz so Erfolgreichen. Denn sowohl gute, massentaugliche Produkte, wie auch gute Arbeitsplätze werden nun einmal nicht von den Armen geschaffen, sondern immer nur von den "Reichen". Ihre Beseitigung ist folglich ein Schuss ins eigene Knie.

Hat dieser Beitrag mit einem Zitat begonnen, so soll er auch mit einem Zitat enden:





"Die Arbeiterklasse hat durch eine Schädigung des Kapitals mehr zu verlieren als die Kapitalisten, denn was für letztere den Verlust von Luxus und Überfluss heraufbeschwört, bedeutet für erstere den Verlust des Notwendigen."

Lord Emerich Edward Dalberg-Acton (1834 - 1902)

## Gastbeitrag von Andreas Tögel

Unternehmer und überzeugter "Austrian".

Der Artikel erschien am 09.03.2020 auf der Internetseite des Ludwig von Mises Institut Deutschland (<a href="https://www.misesde.org/2020/03/das-problem-der-lin-ken-mit-dem-reichtum/">https://www.misesde.org/2020/03/das-problem-der-lin-ken-mit-dem-reichtum/</a>).



MONETALIS PRIVATE FINANCE

# Über uns

Die Monetalis GmbH ist seit 2003 eine inhabergeführte Beratungsgesellschaft für vermögende Privatpersonen und deren Familien. Im Rahmen des Monetalis Private Office bieten wir unseren Mandanten ein ganzheitliches Vermögensmanagement. Als "privater Finanzvorstand" ("Outsourced CFO, Chief Financial Officer") kümmern wir uns um das Tagesgeschäft Ihrer Finanzen und reduzieren Ihren administrativen Aufwand.

It dem exklusiven Monetalis Private Office bieten wir unseren Mandanten, ähnlich einem Family Office, ein ganzheitliches internationales Vermögensmanagement, das weit über eine traditionelle Finanz- und Vermögensberatung hinausgeht, bestehend aus der strategischen Finanz- und Vermögensplanung inklusive des Generationenmanagements, dem persönlichen Risikomanagement mit der Spezialisierung auf Gesundheitsthemen, der regelbasierten Anlageberatung inklusive Vermögensstrukturierung, dem konsolidierten, allumfassenden Vermögensreporting sowie einer vertrauensvollen, langfristig ausgerichteten und Lebensphasen begleitenden Betreuung.



#### STATUS OUO DER PRIVATHAUSHALTE MEIST MANGELHAFT

Im Bereich der privaten Finanzen fallen strategische Entscheidungen über maßgebliche finanzielle Ressourcen allzu oft "aus dem Bauch" heraus oder zufällig und ohne Berücksichtigung eines geplanten Prozesses. Geldanlagen werden nicht auf ein Ziel hin ausgerichtet, die genaue Kenntnis über das Investitionsgut ist nicht vorhanden, es existiert keine Strategie, kein Finanzplan, keine Risikoanalyse und kein regelmäßiger Soll/Ist-Abgleich. Oftmals wird auf den Rat des Tennis- oder Golfpartners hin investiert - also planlos - und nach einigen Jahren dann versucht, sich ein Bild darüber zu verschaffen, ob die Investition "erfolgreich" war - erfahrungsgemäß war sie das in den meisten Fällen nicht.

Das als Ergebnis häufig entstandene "wilde Sammelsurium" von Vermögensbausteinen ist für den Vermögensinhaber oft unübersichtlich und die einzelnen Investitionen sind im Hinblick auf ihre Sinnhaftigkeit kaum nachvollziehbar. Darüber hinaus nehmen die Komplexität der Finanzprodukte und die Möglichkeiten des Finanzmarktes permanent zu. Für den Privatinvestor ist ein kaum zu überschauender Markt entstanden. Frustration baut sich auf.

Die Frage nach professioneller Hilfe stellt sich umso mehr.

#### DIE NOTWENDIGKEIT GANZHEITLICHER BERATUNGSKONZEPTE

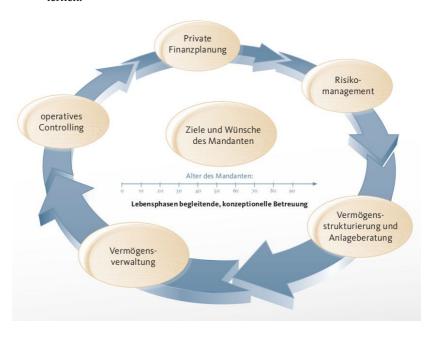
Die ganzheitliche Betrachtung aller Vermögensbausteine, die Berücksichtigung aller persönlichen Lebensumstände sowie der bestehenden Wünsche und Ziele des Kunden, also die genaue Ermittlung des finanziellen Status quo ist die Voraussetzung für eine zielführende strategische Beratung in Fragen der privaten Finanzen.

Was im betrieblichen Bereich etabliert ist, findet bei der Betrachtung des privaten Vermögens selten Anwendung, nämlich ein zielgerichteter Strategie- und Planungsprozess mit folgenden Komponenten:

- Klare Definition von Zielen (konkret, messbar, terminiert)
- Detaillierte und konsequente Ermittlung des Status quo f
  ür jedes Ziel ("due dilligence")



- Festlegung eines Controllingverfahrens zur Überprüfung der Zielerreichung im Hinblick auf Rendite, Risiko, Vermögensstruktur, etc.),
- Regelmäßiger Soll/Ist-Abgleich, der steuernd in einer entsprechenden Anpassung der Maßnahmen mündet,
- Regelmäßige Zielüberprüfung, um aus den gewonnen Erkenntnissen zu lernen.



## GLAUBWÜRDIGKEIT DES BERATUNGSDIENSTLEISTERS DURCH HONORAR-VERGÜTUNG STATT PROVISIONEN

Wenn ein System betriebswirtschaftlich daraus ausgerichtet ist, Provisionen und Margen zu erzielen, muss am Ende der Beratung auch immer der Verkauf, also die Aufforderung zum Handeln stehen. Der Kunde muss ein Produkt erwerben oder eine Transaktion auslösen. Nicht die Beratung wird bezahlt, sondern nur der "Abschluss" ist es, der zu Einnahmen führt.



Wird die Beratungsleistung dagegen vom Kunden direkt durch auskömmliche Honorare entlohnt und kann der Berater im Rahmen von Umsetzungsempfehlungen zusätzlich auf die Vielfalt des Finanzmarktes zugreifen, entsteht ein dramatischer Wandel in der Glaubwürdigkeit und somit letztlich auch in der Qualität der Beratung.

Der Kunde versetzt den Berater durch die Zahlung eines Honorars in die Lage, tatsächlich die Kundeninteressen zu vertreten und nach "bestem Wissen und Gewissen" eine Beratung durchzuführen. Eine solche Beratung kann auch Themen umfassen, die nicht im Produktverkauf münden oder gar den Rat beinhalten "nichts" zu tun und alles so zu belassen, wie es ist.

Provisionen und Margen, die im Rahmen einer gewünschten Produktbeschaffung anfallen, machen wir transparent und leiten sie vollständig an unsere Mandanten weiter. So entsteht nicht nur - für beide Seiten - ein betriebswirtschaftlicher Mehrwert, sondern vielmehr noch eine vertrauensvolle Basis für eine langfristig erfolgreiche Zusammenarbeit.

#### KUNDENNUTZEN

Die Ausgestaltung unserer Beratungsdienstleistung hat für den Mandanten ein breites Spektrum an Vorteilen aufzuweisen. Der Hauptnutzen liegt darin, dass der Kunde (und nicht ein Produkt) strategisch in den Mittelpunkt der Beratung rückt und eine echte Interessenvertretung durch den Berater wahrgenommen werden kann. Darüber hinaus können folgende Vorteile für den Mandanten genannt werden:

#### Sicherheit...

- besser fundierte Entscheidungen in finanziellen Fragen zu treffen und mündiger entscheidungsfähig zu sein,
- die tatsächlichen Ergebnisse von Finanzanlagen zu kennen und vergleichen zu können,
- einen Partner an der Seite zu haben, der ausschließlich den Kundennutzen zum Ziel haben kann.



• rechtzeitig auf wichtige Änderungen oder Finanzmarktinnovationen hingewiesen zu werden.

#### Transparenz...

- o der Kapitalanlagemöglichkeiten,
- der Dienstleistungsangebote,
- bei Kosten und Margen.

### Zeitersparnis...

- o durch die konsolidierte Vermögensübersicht,
- durch die Erreichbarkeit eines universell kompetenten Individualberaters mit einem umfangreichen Spezialistennetzwerk,
- durch die Verlagerung von vielen administrativen T\u00e4tigkeiten auf einen Betreuer.

#### Kostenersparnis...

wenn im Rahmen der Honorarberatung bei der Umsetzung von Empfehlungen die Provisionen und Margen bei der Produktbeschaffung an den Kunden weitergegeben werden.

#### Optimierter Finanznutzen...

- durch die ganzheitliche, prozessbegleitende und neutrale Vermögensarchitektur entstehender Vorteil, der sich durch eine höhere Rendite des Gesamtvermögens ausdrückt,
- durch eine Lebensphasen begleitende Betreuung des Familienvermögens.



#### BERATUNGSQUALIFIKATION UND KOMPETENZ

Marcus Meyer wurde im Juni 2002 mit der Zertifizierungsnummer 0207-0690 zum Certified Financial Planner zertifiziert.

Certified Financial Planner gehören einer internationalen Elite an. Das CFP-Zertifikat ist Ausdruck höchster Qualifikation. Mit Einführung des CFPs in Deutschland stieg der Anspruch der Finanz- und Vermögensberater auf Seriosität - die Spreu wurde vom Weizen getrennt. Die CFP-Lizenz ist auf jeweils zwei Jahre befristet und wird verlängert, wenn alle Fortbildungsverpflichtungen kontinuierlich erfüllt wurden. Das Certified Financial Planner-Zertifikat ist Beweis für persönliche Qualifikation, unabhängig von Firmenzugehörigkeit oder institutioneller Bindung. Finanzdienstleister mit diesem Titel signalisieren ihre persönliche Beratungskompetenz.

Was in den USA bereits seit über 40 Jahren gang und gäbe ist, gibt es in Deutschland erst seit knapp 20 Jahren: den Beruf des Financial Planners, basierend auf dem Studium der Finanzökonomie. Losgelöst von den Zwängen des reinen Produktverkaufs sind Certified Financial Planner unabhängige und seriöse Berater für den systematischen Vermögensaufbau und die Vermögensstrukturierung. Certified Financial Planner sind Lotsen im Dschungel der Geldanlanlagen. Sie informieren ihre Mandanten neutral und stellen die nötige Transparenz her, damit der Anleger seine Entscheidungen auf einer fundierten Grundlage treffen kann.

#### WOFÜR WIR STEHEN

Das Thema "Geld" ist bei den meisten Menschen hierzulande noch immer ein Tabuthema. Die Abwehrhaltung großer Teile der Bevölkerung ist unseres Erachtens eine direkte Folge der untergeordneten Rolle von "Wirtschaft & Finanzen" in unserem Bildungssystem. Die meisten Menschen haben unserer Meinung nach primär deshalb keinerlei konstruktiven Zugang zu ökonomischen Themen, weil sie die Grundlage dafür einfach nie gelernt haben.

Nur wer über eine solide ökonomische Wissensbasis verfügt, kann Aussagen von Politik und Medien glaubhaft verifizieren. Zusammen mit dem gesunden Menschenverstand verfügt man dann über einen verlässlichen Kompass, um sich in



einem scheinbar immer komplexer werdenden wirtschaftlichen Umfeld zurechtzufinden.

Wer sich ernsthaft und seriös um seine eigenen oder um die Geldgeschäfte Dritter kümmert, sollte - neben der fachlichen Expertise als Grundvoraussetzung und der Kenntnis wirtschaftlicher und politischer Zusammenhänge - gute Kenntnisse in Geschichte aufweisen. Das Verständnis geldpolitischer Zusammenhänge historischer Ereignisse verleiht uns Entscheidungskompetenz für zukünftige Handlungen.

#### ÖSTERREICHISCHE SCHULE DER NATIONALÖKONOMIE

Ökonomisch lassen wir uns von den Einsichten der Österreichischen Schule der Nationalökonomie leiten, deren herausragende Denker *Carl Menger, Eugen von Böhm Bawerk, Ludwig von Mises, Friedrich August von Hayek, Walter Eucken* sowie *Murray N. Rothbard* waren. Im Zentrum dieser Denkrichtung, die weit über die Ökonomie hinausgeht, steht stets die Freiheit des Individuums, der Schutz des persönlichen Eigentums, Vertragsfreiheit und Selbstverantwortung.

#### REGELBASIERTES INVESTIEREN

Unsere Anlagestrategien bauen wir stets nach quantitativen Maßstäben auf. Wir glauben, dass viele herkömmliche Fondsmanager scheitern, weil sie dazu neigen, auf Fakten basierende Grundlagen zu übersehen, attraktive, bunte Geschichten über ein Unternehmen oder eine Aktie bevorzugen und volkswirtschaftliche Rahmendaten falsch interpretieren. Wer sich beim Investieren strikt an vorher festgelegte Regeln hält, der vermeidet solche Fehler, denn regelbasiertes Investieren ist völlig emotionslos.

## WERTE SCHAFFEN, WERTE SCHÜTZEN

Wir haben den intellektuellen Anspruch, unsere Mandanten aufzuklären und ihnen zu helfen, die Zeichen der Zeit zu erkennen. Die wenigsten Menschen haben bislang erkannt, dass wir in einem sozialistischen Geldsystem gefangen sind. Intuitiv begreifen aber immer mehr, dass den Papierwährungen dieser Welt nicht zu trauen ist. Diese verlieren Jahr für Jahr an Wert und erlauben keine seriöse Kalkulation für die Zukunft. Manipulation von Geldmenge und Zins lassen die



regulierenden Marktkräfte in weite Ferne rücken. Die Denker der Österreichischen Schule der Nationalökonomie haben das schon vor mehr als einhundert Jahren erkannt.

In der Beratung und Betreuung vermögender Privatkunden kombinieren wir die Anlagekonzepte der nobelpreisgekrönten finanzwissenschaftlichen Innovationen der letzten sechzig Jahre mit den Erkenntnissen der Österreichischen Geld-, Unternehmer- und Konjunkturtheorie. Ziel ist es, im Auftrag unserer Mandanten Werte zu schaffen und Werte zu schützen.



#### **RECHTLICHE HINWEISE**

# Haftungsausschluss

Diese Publikation wurde von der Monetalis GmbH erstellt. Sie dient ausschließlich der Information und als Marketinginstrument für die angebotenen Dienstleistungen der Monetalis GmbH. Mit dieser Publikation wird kein Angebot zum Verkauf, Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten unterbreitet. Die Verbreitung und Veröffentlichung dieser Publikation kann in anderen Rechtsordnungen Beschränkungen unterworfen sein.

#### MONETALIS GLOBAL SELECTION FUND

Die Daten und Informationen über den Monetalis Global Selection Fund sind derzeit ausschließlich Personen aus dem Fürstentum Liechtenstein und Deutschland vorbehalten, da diese Personen in einem Staat leben, dessen geltende gesetzliche Regelungen die Publikation gestattet.



### KEIN ANGEBOT ZUM ERWERB VON FINANZINSTRUMENTEN, KEINE ANLAGEBERATUNG

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Einschätzungen stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Anleger sollten erst dann eine Anlageentscheidung treffen, wenn sie sich von ihren Rechts-, Steuer- und Finanzberatern, Wirtschaftsprüfern oder sonstigen Experten umfassend über die Eignung einer Anlage unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Finanz- und Steuersituation und sonstiger Umstände haben beraten lassen.

#### PROGNOSEN UND WERTURTEILE

Die historische Performance stellt keinen Indikator für die laufende oder zukünftige Performance dar. Die vollständigen Angaben zu den Investmentfonds und sonstigen Finanzinstrumenten sind dem/der Verkaufsprospekt/Verwaltungsreglement/Satzung, ergänzt durch den jeweiligen letzten geprüften Jahresbericht und den jeweiligen Halbjahresbericht, falls ein solcher jüngeren Datums als der letzte Jahresbericht vorliegt, zu entnehmen. Diese Unterlagen stellen die allein verbindliche Grundlage eines Kaufs dar. Die genannten Unterlagen sowie die wesentlichen Anlegerinformationen erhalten Sie kostenlos in deutscher Sprache bei der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft/Kapitalanlagegesellschaft oder Depothank sowie bei der Monetalis GmbH

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen beruhen auf Quellen, die die Monetalis GmbH für zuverlässig hält, jedoch keiner neutralen Prüfung unterzogen wurden. Die Monetalis GmbH übernimmt keine Gewähr und keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen. Die in dieser Publikation vertretenen Meinungen stellen ausschließlich die Auffassung des Autors dar und können sich jederzeit ändern. Solche Meinungsänderungen müssen nicht publiziert werden. Die enthaltenen Informationen und Meinungen basieren auf öffentlich zugänglichen Informationen.

Den in dieser Publikation enthaltenen Angaben liegen historische Marktdaten sowie die Einschätzung der künftigen Marktentwicklung der Monetalis GmbH zugrunde. Diese Markteinschätzungen sind auf Basis von Analysen gewonnen worden, die mit der gebotenen Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt erstellt worden sind. Dennoch kann die Monetalis GmbH für ihr Eintreten keine Gewähr über-



nehmen. Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück.

Die Daten, die in dieser Publikation zur Verfügung gestellt werden, stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig erachten. Die Datenbanken, auf die wir in diesen Fällen zurückgreifen, werden regelmäßig erneuert und gepflegt. Dennoch können Fehler enthalten sein.

#### STEUERLICHE HINWEISE

Die steuerliche Behandlung eines Finanzinstruments hängt von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Anlegers ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

#### **URHEBERRECHTSSCHUTZ**

Sämtliche Urheberrechte und sonstige Rechte, Titel und Ansprüche (einschließlich Copyrights, Marken, Patente und anderer Rechte an geistigem Eigentum sowie sonstiger Rechte) an, für und aus allen Informationen dieser Publikation unterliegen uneingeschränkt den jeweils gültigen Bestimmungen und den Besitzrechten der jeweils eingetragenen Eigentümer. Sie erlangen keine Rechte an dem Inhalt. Das Copyright für veröffentlichte, von der Monetalis GmbH selbst erstellte Inhalte bleibt allein bei der Monetalis GmbH. Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Inhalte, ganz oder in Teilen, ist ohne schriftliche Zustimmung der Monetalis GmbH nicht gestattet.

#### Monetalis GmbH

Wilhelmstraße 9 65719 Hofheim am Taunus

Telefon: +49 6192 4707010 Web: www.monetalis.com

Geschäftsführer: Marcus Meyer, CFP

E-Mail: mm@monetalis.com



# Individuelle Beratung in Vermögensfragen. Konsequent unabhängig.

Die Monetalis GmbH wurde 2003 gegründet. Als inhabergeführte Beratungsgesellschaft begleiten wir Privatpersonen und Unternehmerfamilien in allen strategischen Fragen rund um das Familienvermögen.

Als Certified Financial Planner (CFP®) bieten wir unseren Mandanten ein ganzheitlich und langfristig ausgerichtetes, generationenübergreifendes und internationales Vermögensmanagement, das weit über eine traditionelle Finanz- und Vermögensberatung hinausgeht.

Herausgegeben von

Diplom-Betriebswirt

Marcus Meyer, CFP®, EFA

Geschäftsführer

Finanzökonom (EBS)
Certified Financial Planner (CFP)
European Financial Advisor (EFA)
Commodity-Advisor (EBS/BAI)



#### Monetalis GmbH

Wilhelmstraße 9 DE - 65719 Hofheim / Ts.

Tel. +49 6192 470 70 10 Fax +49 6192 470 70 11

info@monetalis.com https://www.monetalis.com